

Höngger

auto höngg



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

SKA-Geschenkideen
SKA-Sparheft Gold-, Silber-
und Platinbarren Münzen

Ihr SKA-Kassier berät Sie gerne

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdörferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 341 16 60

Freitag
6. Dezember 1991
Nr. 45
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Die Fremden und wir

«Durch welchen Missverständnis» (Schiller), «Durch welchen Missverständnis hat dieser Fremdling zu Menschen sich verirrt?» Der Dichter kannte seine Pappenheimer, Einheimische, die Fremde nicht als (gleichwertige) Menschen empfanden und sie nicht (unbedingt und unbesehen) willkommen hiessen, wie das in der griechischen Antike noch der Fall war oder laut Literatur gewesen sein soll, wo das Wort Fremdling gleichbedeutend war mit Gast. (Bei kriegerischen Auseinandersetzungen hörte die Gastfreundschaft jeweils auf.) Ähnliches wäre von der Lage bei uns zu melden, wo wir Gastarbeiter kennen. Mehr Arbeiter als Gäste zwar und somit ein nicht redliches Wort.

Umfragen über Umfragen werden gemacht, was die Schweizer und damit natürlich die Schweizerinnen auch gemeint, am meisten beschäftige. Und Mal über Mal kommt in letzter Zeit zum Vorschein das Asylanterproblem. Und Umfragen zu diesem Thema gipfeln mit schöner oder unschöner Regelmässigkeit in der Erkenntnis, dass die Menschen hierzulande die zugezogenen Menschen nicht etwa hassen, aber ihrer wegen beunruhigt seien und verärgert über jene, die rechtens eigentlich gar kein Recht hätten, hier zu sein — sich hier herumzutreiben, hier das Asylrecht zu missbrauchen. Es wird also differenziert. Dazu muss man keine (meist höchstens halbwegs) wissenschaftliche Untersuchung anstellen, sondern eine(r) von dem sein, was man im Sinne von gewöhnlich «von der Strasse» nennt und mit anderen gewöhnlich Sterblichen «kommuniziert».

Vorab ist noch zu sagen, dass jene, welche die Einwanderungspolitik (noch) larger, grosszügiger, ja überhaupt völlig offen gehandhabt wissen möchten, schiefe Vergleiche anstellen, wenn sie daran erinnern, dass vor einigen Generationen auch aus der Schweiz viele Menschen ausgewandert und froh waren, in Übersee meistens, Arbeit zu finden. Das

stimmt zwar, aber sie gingen in Länder, die unterbesiedelt und geradezu froh über «Kolonisatoren» waren. Zum andern kommt beim heutigen Asylproblem hinzu, dass es sich um eine Angelegenheit des Ausmasses, um eine quantitative Überbevölkerung handelt. Und wenn man nun bedenkt, dass die Asylgesuche eines nur ganz kleinen Prozentsatzes anerkannt werden, dann versteht man, dass man «im Volk» nicht versteht, weshalb dann so viele noch weilen so lange behalten werden, bevor sie ausreisen müssen — oder untertauchen. Illegal Eingereiste (so die Meinung derer, die sich auch nicht daran stossen können, wenn sie für gewisse Länder im Ausland ein Visum brauchen), schwarz über die grüne Grenze Geschleppte, gehören sofort abgesprochen — internationale Konventionen hin oder her. Dasselbe gälte nach Volksmeinung auch für die Kriminellen ausländischer Herkunft. Die Meldungen von Asylantern, die sich gegen Gesetz und Ordnung vergehen, sind Grundlage für die Erkenntnis, dass deren Prozentsatz äusserst hoch ist. Auch wer vor der Einreise seine Papiere fortwirft, sich mehrmals unter verschiedenen Namen anmeldet, wird als Missbräucher nicht geschätzt. So kommt es denn zu übertriebenden Verallgemeinerungen parallel zur allgemeinen Ablehnung von Wirtschaftsflüchtlings, zu Unrecht manchmal gegenüber wirklich Verfolgten, gegen die man «nichts hat» und denen man gerne Hilfestellung leisten würde. Zu ihnen werden aber im allgemeinen jene jungen Männer nicht gezählt, die — aus hablichem Hause — zur Erhaltung der späteren Nachkommenschaft es sich leisten können, die Schweiz anzupfeilen, «statt daheim Ordnung machen zu helfen». Diese Einstellung ist streckenweise ungerecht, aber nicht ganz unverständlich. Schändlich sind und grossmehrheitlich abgelehnt werden Anschläge auf Asylanterheime und Gewalt gegen Asylanter.

Das Salzkorn der Woche

Man gewöhnt sich schnell an Millionen, auch wenn man sie gar nicht hat. Hat doch neulich ein «Printmedium» eine Liste der 200 reichsten Schweizer veröffentlicht, von vielen Leuten sehr beachtet und genauestens studiert. Am meisten Achtung (nicht nur Beachtung) fanden die Milliardenäre. Und es konnte vorkommen, dass einer, der gar nicht weiss, wieviele Nullen eine Million überhaupt hat, bei einem am unteren Rand der Skala verächtlich kommentierte: «Was, nur 100 Millionen?» C. G. Salis

Apotheke
Höngg
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggli-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Kunst- und Fotoausstellung

Aufruf an die Höngger Hobbykünstler
und Hobbyfotografen

Die bereits bekannte Kunst- und Fotoausstellung findet vom 18. Januar bis 2. Februar 1992 statt.

Sind Sie eine begeisterte Hobbykünstlerin oder -künstler oder gar ein begeisterter Fotograf oder Fotografin, in welcher Richtung, welche den Mut haben, in die Öffentlichkeit zu treten und sich der wohlwollenden Kritik zu stellen, so würde es uns freuen, Sie anlässlich der Ausstellung begrüssen zu können.

Für nähere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung Tel. 342 12 53.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois
Kreisparteipräsidentin SVP-Kreis 10



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Bis Ende Dezember
Samstag und Montag geöffnet!

Dank eines tschechischen Pfarrers

Ich möchte mich entschuldigen, dass ich erst jetzt schreibe. Ich bin Pfarrer einer evangelischen Gemeinde der böhmischen Brüder in Prag, nämlich im Stadtviertel Prag — Žižkov, und zugleich der Leiter der kirchlichen Seelsorge in den Gefängnissen in der Tschechoslowakei. Vor einiger Zeit gab mir Bruder Pfarrer Svatopluk Karásek eine Spende von sFr. 700.— und 100 Kcs für die Zwecke der Gefangenenseelsorge. Wir sind dafür sehr dankbar, weil in finanzieller Hinsicht unsere Tätigkeit ganz von den Spenden abhängig ist. Es freut uns, dass auch die Christen in anderen Ländern an unserem Streben interessiert sind und auf diese praktische Weise an uns denken. Bitte, richten Sie unseren aufrichtigen Dank an alle, die uns geholfen haben.

Mit herzlichen Grüssen
Bohdan Pivonka, Pfarrer

Höngg aktuell

Samichlaus

am Freitag, 6. Dezember: 10.00 bis 16.30 Uhr vor Foto Peyer, Terlingen, Drogerie Bläsi, Elektro Furrer und SBG; 13.00 bis 16.00 Uhr im Puntolino.

Jungbürgerfeier

am Freitag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, in der «Mühlehalde».

Kerzenziehen

der Jungschar Waldmann im Zelt vor dem Höngger Markt am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Dezember.

Abstimmungssonntag

ist der 8. Dezember. Ausnahmsweise kein Puurezmorge im Ortsmuseum, dafür Vernissage, siehe Ortsmuseum.

Kirchgemeinde- versammlung

am Sonntag, 8. Dezember, 10.00 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Sonntagsapéro

am 8. Dezember, 12.00 bis 15.00 Uhr in der Venus Art Galerie, Hurdackerstr. 1.

Ortsmuseum

Ausstellung Krippen- und biblische Figuren von Béatrice Zimmermann am Sonntag, 8. Dezember, ab 14.00 Uhr.

Adventsfeier

der Aktion 60+ im Pfarreizentrum Heilig Geist, am Montag, 9. Dezember, 14.15 Uhr.

Der Schein trügt...

Antwort auf den offenen Brief vom 22. November 1991 an den Quartierverein/Wümmetfäsch

Ihr Brief, Herr Rosenberg, hat uns erreicht. Sie aber waren nicht erreichbar, sonst hätten wir Ihnen die Antwort sofort telefonisch durchgeben können.

Sie schlagen eine ökologische Aufwertung des Wümmetfäscht durch die Verwendung eines Ökomobils vor. Die Einrichtung heisst GeschirrMobil. Die Vermieter sind in der Namegebung ehrlich, da sie keine falschen Hoffnungen wecken wollen. Für kleinere Feste mag diese Einrichtung günstig sein, nicht aber für Grossanlässe mit über 1200 Plätzen.

1. Vorteil von Einweggeschirr

Es muss nicht über eine Tonne Mehrweggeschirr an- und abtransportiert und vom Servicepersonal herumgetragen werden (Einweggeschirr ist 1/20 leichter). Die hygienischen Verhältnisse sind bei Einweggeschirr gewährleistet. Es wird kein Trinkwasser zum Reinigen gebraucht, und kein Abwasser muss gereinigt werden.

2. Der ökologische Aufwand hält sich die Waage

Wer schon zu später Stunde im Zelt gewesen ist, weiss, wie mit dem Geschirr umgegangen wird. Produktionskosten und -aufwand für den Bruch des Mehrweggeschirrs sind gleich hoch wie für alles Einweggeschirr. Der Bruch muss in den Sondermüll. Das Einweggeschirr kann ohne Schadstoffe verbrannt werden und gibt Wärme ab, welche für die Verbrennung benötigt wird oder für Energiegewinnung gebraucht werden kann.

3. Nachteil von Einweggeschirr

Weil der Abfall nicht gepresst werden kann, gibt es drei statt einen Transport in die Verbrennung. Man wird als nicht ökologisch abgestempelt von denjenigen, welche die Verhältnisse nicht überdacht und geprüft haben.

Quartierverein Höngg



Konzert in der Kirche

Am Sonntag, 8. Dezember, lädt der Musikverein Eintracht Höngg um 17.30 Uhr zum traditionellen Konzert in der reformierten Kirche Wipkingen, Wipkingenstrasse 43, ein.

Unter der Leitung von Musikdirektor Peter Künzli sind Werke von Carl Friedemann, Kees Schoonenbeek, Richard Wagner und George Gershwin (Porgy and Bess) zu hören. Der Eintritt ist frei. Kollekte.

Altersweihnacht

Auch dieses Jahr freuen sich der Frauenverein, das reformierte Pfarramt und der Gemeindedienst Höngg auf ein Zusammensein mit den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern von Höngg. Die Veranstalter sind dankbar dafür, dass auch dieses Jahr wiederum Kerzen leuchten und an festlich gedeckten Tischen ein guter Zvieri serviert werden kann.

Auch eine besondere Freude erwartet alle — Gäste und Gastgeber — mit einer musikalischen Einlage von ein paar Höngger Musiklehrerinnen am Mittwoch, 18. Dezember, 14.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus. Anmeldungen werden entgegengenommen am Donnerstag, 12. Dezember, und Freitag, 13. Dezember, von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Lavaterstube.

Die Leserin meint.

(R. W.) Falls man jeden Tag einkaufen geht ins Dorf, ist es ein «sehr schönes Bild»: der Glascontainer mit seinen vielen Scherben, Schachteln, Papiersäcken und vielem mehr! Es sieht ganz so aus wie früher (50er und 60er Jahre), wo alles in ein Tobel geworfen wurde. Und nachher hat man es aufgefüllt!

K

K — wie Kontaktlinsen

Wie und ob Sie Kontaktlinsen tragen können, sollten Sie zuerst gründlich abklären.

Unsere ausgewiesene Kontaktlinsen-Spezialistin, Frau Streuli hilft Ihnen die richtige Entscheidung zu treffen.

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Weihnachtsbeleuchtung

Nachdem vor wenigen Wochen endlich das Material eingetroffen ist, sind an drei Gebäuden Beleuchtungsgirlanden montiert worden: Es sind dies Limmattalstrasse 209 und 211 (Knörr Architekt und Elektro Marolf) sowie über dem Eingang des Höngger Marktes. Das Beleuchtungskonzept orientierte sich am bewährten Bankverein-Muster.

Falls sich Hausbesitzer und Geschäftsleute im Zentrum von Höngg für eine ähnliche Einrichtung interessieren, sind Sie gebeten, sich an Marcel Knörr (Telefon 341 66 00) zu wenden. Nachdem Hans Marolf die Installation besprochen hat, wird er eine Offerte machen können

(Haus Knörr zirka Fr. 1500.—). Eine Anfertigung wird jedoch in diesem Jahr nicht mehr möglich sein.

Quartierverein Höngg

Ökumenische Veranstaltungen über die Tschechoslowakei

An dieser Stelle soll noch kurz Bericht erstattet werden über das finanzielle Ergebnis vom Sonntag, 10. November: Die Gottesdienstkollekte ergab Fr. 1799.55. Durch die Festwirtschaft wurde ein Gewinn von Fr. 692.60 erzielt. Dem sehr schönen Kammermusikkonzert fehlte leider Publikum: die Einnahmen deckten gut einen Drittel des Aufwandes. Für den Umbau der Bethlehemkapelle in Prag in ein ökumenisch-christliches Zentrum können demzufolge insgesamt Fr. 2492.15 überwiesen werden, was in tschechischer Währung einen Betrag von fast 50 000 Kronen ergibt.

Das Organisationskomitee

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Handball Extra

Meisterschaftsspiel 1. Liga

TV Höngg – TV Unterstrass

Samstag, 7. Dezember 1991
18.30 Uhr
Sporthalle Fronwald
Affoltern

Das kleine Stadtrivalenderby

Morgen Samstag gelangt erstmals in der Geschichte beider Vereine ein echtes Quartierderby zwischen den Fanionteams des TV Höngg und des TV Unterstrass in einem Meisterschaftsspiel zur Austragung. Einen kleinen Vorgeschmack lieferten die Höngger Mädchen, indem sie am vergangenen Wochenende ihren ersten Meisterschaftssieg feiern konnten. Notabene gegen Unterstrass. Die C-Junioren starteten mit einem Sieg in die Rückrunde, das «Zwei» des TV Höngg bleibt weiterhin auf Erfolgskurs.

(H.S.) Es gab sie zwar schon früher, die Derbys, sie spielten sich aber immer in den unteren Aktiv- oder Juniorenligen ab, denn der TVU, als traditionsreicher Zürcher Verein, war auch im Handball seit jeher an der Spitze zu finden. So kam es, dass bis zur Begründung des Handballs im TV Höngg, und manchmal auch noch später, sich viele handballbegeisterte Höngger dem TVU anschlossen und dort spielten. Und häufig spielten in früheren Begegnungen Höngger im TVH-Dress gegen Höngger in den TVU-Farben. Mit dem freien Fall der Untersträsser aus der Nationalliga A und dem Aufstieg des TV Höngg in die 1. Liga kommt es nunmehr zur ersten Direktbegegnung der beiden Fanionteams. Man könnte auch sagen, neben dem grossen, GC gegen ZMC Amicitia, gelangt heute das kleine «Stadtrivalenderby» zur Ausmarchung um die dritte Kraft im Stadtzürcher Männerhandball. Denn die dritte Kraft wollen die Untersträsser bleiben, wie dies der zurückgetretene Präsident der Handballer des TVU, Beat Schwarz, im Frühjahr noch der «Züri Woche» anvertraut hatte. Nach dem knappen Sieg gegen Wettlingen 12:10 am vergangenen Samstag hat

der TVU bei Spiel- und Punktegleichstand dank des besseren Torverhältnisses die Nase knapp vor den Hönggern. Das morgige Spiel wird also entscheiden, wer vorerst einmal die dritte Kraft auf Stadtzürcher Boden werden wird. Sie, liebe Zuschauer, erwartet also eine interessante Partie. Spielbeginn in der Fronwaldhalle Samstag, 7. Dezember 1991, 18.30 Uhr.

Matchball DERBY STAR gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11



Der Abwehrspieler war 1978 in der russischen Olympiasiegermannschaft einer derwurfstärksten Rückraumspieler und mit seinen 2.04 Metern auch einer der längeren. Sein Nachname beginnt mit A.

3. Liga weiterhin erfolgreich TV Höngg – HR TV Affoltern am Albis 18:15 (5:7)

Gianni Martha, ein Nachwuchsspieler des Fanionteams, der sich nach Beendigung der Militärzeit im November nun die nötige Spielpraxis in der zweiten Mannschaft holt, war die halbe Miete. Neun Wurfversuche, neun Tore sind selbstredend eine optimale Ausbeute. Aber auch sonst scheint das «Zwei», auf wenigen Positionen verändert, gegenüber dem letzten Jahr, als man abgestiegen war, das Vertrauen zu würdigen und den Kredit zu nutzen, den man in das Team gesteckt hat. Haben doch die letztjährigen Viertligisten nach ihrem Aufstieg selbst auf einen Einsatz in der dritten Liga verzichtet und beissen sich nochmals, im übrigen ebenso erfolgreich, durch die Viertligameisterschaft. Eine weitere Hürde haben die Drittligisten am Sonntag gegen den letztplatzierten Thalwiler SV zu nehmen, bevor es eine Woche später zum Rückspiel gegen den Tabellenführer HC Dietikon geht.

Nachwuchs

Völlig losgelöst von Freude waren nach dem letzten Spiel die B-Juniorinnen bei ihrem ersten Sieg in einem Meisterschaftsspiel. Mit dem TV Unterstrass stand ihnen ein gleichwertiges Team gegenüber. Dementsprechend war dann auch der Spielverlauf. Der Ausgang der

Partie stand immer auf Messers Schneide, beide Torhüterinnen spielten oft das Zünglein an der Waage und hielten gut plazierte Würfe. Entscheidend war, dass es den Hönggerinnen jeweils gelang, mit einem Tor in Führung zu gehen, und sie so etwas befreiter spielten. Die knappe Entscheidung zeigt, 4:3 für die Spielerinnen des TV Höngg, dass auf beiden Seiten beherzt um den Sieg gekämpft worden war. Keine Probleme hatten die C-Junioren mit ZMC Amicitia, welches mit 33:16 Toren bezwungen werden konnte. Damit haben sie in der Gesamtbilanz bereits neunzig Tore mehr erzielt als erhalten und weisen ein durchschnittliches Torverhältnis von 22:9 pro Spiel auf. Damit stehen sie aber nicht alleine da, denn alle anderen Tabellenführer in den vier C-Promotion-Ligen weisen eine ähnliche Bilanz auf. Also kein Grund zu irgendwelcher Überheblichkeit.

1. Liga-Resultate vom 30. November

Möriken — Uster	12:23
Kilchberg — Baden	16:14
Unterstrass — Wettlingen	12:10

Aktuelle Rangliste			
Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Uster	6	134:97	10
2. Thalwil	6	119:107	8
3. Effretikon	6	143:123	7
4. Letten Tigers	7	144:135	7
5. Baden	7	133:134	7
6. Unterstrass	6	101:99	6
7. TV Höngg	6	109:121	6
8. Kilchberg	7	112:143	5
9. Möriken	6	120:137	4
10. Wettlingen	7	126:145	4



Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864

Die weiteren Spiele

Samstag, 7. Dezember 1991: 15.00 Uhr im Rämiballon, C-Jun. gegen TV Unterstrass; 16.15 Uhr im Stettbach, A-Jun. gegen HC Schwamendingen; 18.00 Uhr in Dübendorf, B-Mädchen gegen HC Dübendorf.

Sonntag, 8. Dezember 1991: 09.30 Uhr in der Lagerstrasse, 3. Liga gegen Thalwiler SV.

ES TECHNIK

Büromaschinen

Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151

8049 Zürich

Telefon 01/342 16 30

Fax 01/341 60 64

Offiz. Vertretungen:

IBM Schreibmaschinen
RANK XEROX Fax/Kopierer
TRIUMPH-ADLER Schreibmaschinen
MERCURY Rechner
GEHA Aktenvernichter

Service/Reparaturen Verkauf

ESUTEC AG ZÜRICH

Umweltschutztechnik

Hermann Ungricht

Vertretung der
Flexwell-Sicherheitsrohre®
der Kabelmetal-Elektro
in Hannover/BRD

Reinhold Frei-Strasse 65
CH-8049 Zürich
Telefon 01-341 57 13
Telefax 01-341 96 12



Getränke

Weinverkauf/Beratung und Degustation Montag
bis Samstag in der «Zweifel Weinlaube»
Regensdörferstr. 20 in Höngg. Immer Parkplatz!
Wein- &
Getränkebestellung per
Telefon: 344 23 23

**Zweifel Chips
und Snacks**

...immer en Hit!



Einsteigen — Abfahren — sicher sein

Sauber fahren ist Sache
der «Einstellung».

Abgas- wartung...

... an allen
Automarken
und Typen.

Wir helfen mit System.

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26



Auf dem richtigen Kurs mit der Krankenkasse Helvetia

Die Versicherung für Krankheit und Unfall

Als grösste Krankenkasse der Schweiz verfügen
wir mit rund 1600 Geschäftsstellen über das
dichteste Dienstleistungsnetz der Schweiz.

Also immer in Ihrer Nähe!



Krankenkasse

Bei Krankheit und Unfall
für Sie da.

Geschäftsstelle Höngg
Herr Hugo Züllig
Regensdörferstrasse 9
Telefon 341 47 26

Da haben die Gegner kein Brot...



Steiner
Bäckerei Konditorei
Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Tel. 01/341 77 16
Höngg im Dorf, Regensdörferstrasse 15, Tel. 01/341 33 04
Wipkingen, Weihersteig 1, Tel. 01/271 27 20



Hier stimmt das Grössenverhältnis schon eher, dennoch hatte der Verteidiger gegen den einst als weltbesten linken Flügelspieler, der übrigens heute in der Schweiz tätig ist, bezeichneten Angreifer und 1979 Weltmeister mit der BRD war, kaum eine Chance.



Mir sind 4 Chind vom
Chindsgi Otteberg
wo wetted ä Namittags-
Gruppe bilde.

Wänn sich no 2—4 Gschpänli
mälde würded, chönnted mir
am 6. Januar 1992 aafange.

Lüüted aa:
L. Franceschini Tel. 341 76 74
Nachmittagsgruppe
je Mo+Di, 14.00—16.00 Uhr

Die Leserin meint.

(R. W.) Es ist wieder Winterzeit und damit auch die Zeit des morgendlichen Motorengeheuls (Motor laufen lassen bis er warm ist). Da wir besonders betroffen sind, frage ich mich, ob nur wir das merken?! Da wir an einer Hanglage wohnen (Wettingertobel—Vorhaldenstrasse) haben wir den ganzen Lärm, Gestank im Schlafzimmer. Da auf der Winzerstrasse der Durchgangsverkehr erschwert ist, nimmt auch der Schleichweg enorm zu. Ich denke, wir hätten genug Lärm (Flugzeuge, Autoverkehr Europabrücke—Winzerstrasse)!

Steuerzahler antwortet dem Stadtpräsidenten

Die freundlichen Zeilen, mit denen Stadtpräsident Josef Estermann auf meine Überlegungen zur städtischen Finanzsituation reagierte, drängen mich meinerseits zu einer Replik, scheint es doch, dass ich mich nicht genügend verständlich ausgedrückt habe. Deshalb möchte ich eines der zentralen Probleme des städtischen Haushaltes noch einmal mit einem Beispiel zu illustrieren versuchen — einem Beispiel, von dem ich annehme, dass es dem Stadtpräsidenten vertraut ist.

Zwischen 1982 und 1992 nahm der Personalbestand der Präsidialabteilung um rund fünfzehn Prozent zu, wobei das Wachstum vor allem im Zentralsekretariat stattfand, wo eine Personalvermehrung von fast zweihundert (!) Prozent zu verzeichnen war. Nun wird man wahrscheinlich einwenden, dass im Voranschlag 1992 im Vergleich zum Vorjahr ein Abbau von 9,8 Stellen ausgewiesen wird. Doch der Glanz dieser Massnahme verflüchtigt sich, wenn man bedenkt, dass acht dieser 9,8 Stellen vom Statistischen Amt stammen, wo man für die Volkszählung 1990 und 1991 Aushilfspersonal einstellte. Vergleicht man deshalb den Voranschlag 89 mit demjenigen von 1992, so sieht die Sache anders aus: der Personalbestand hat erneut um 8,2 Stellen zugenommen. Und das Quartierzentrum Kanzlei wird ab 1993, falls bewilligt, zusätzlich stellenwirksam. Der langen Rede kurzer Sinn: **Die Verwaltung wächst immer noch weiter.** Deshalb bin ich der Ansicht, die Stadt sei eben nicht einfach in ihre missliche Lage geraten, weil Bund und Kantone Steuergesetze geändert haben, was zu einem Einnahmen-Ausfall führte. Die heutigen Probleme sind vielmehr zu einem wesentlichen Teil hausgemacht.

Stadtpräsident Josef Estermann hat im weitem noch kritisiert, ich hätte es versäumt, auf die «ernsthaften Verhandlungen über die Abgeltung der Kriminalpolizei und des Opernhauses» sowie auf die «in Auftrag gegebene Analyse des Finanzflusses zwischen Stadt und Kanton» hinzuweisen. Selbstverständlich bin ich über all diese Bestrebungen orientiert. Aber es scheint mir ziemlich klar zu sein, dass der rot-grüne Stadtrat **illusionäre Vorstellungen pflegt von den Entlastungssummen**, die in nächster Zukunft aus dem Kaspar Escher-Haus kommen werden. Denn nur schon für Opernhaus und Kriminalpolizei könnten kantonale Volksabstimmungen notwendig sein, auf deren Ausgang ich keine Werten abschliessen würde. Und eine Entlastung als Folge der erwähnten Analyse ist frühestens ab 1995 zu erwarten. Deshalb warten die städtischen Steuerzahler sehnsüchtig auf Sparideen aus dem Stadthaus, die auch vor strukturellen Verbesserungen nicht halt machen.

Felix Müller LdU

Wettbewerb

Mitmachen und gewinnen

Auf den Bildern der heutigen Handball-Extra-Seite sehen Sie zwei Spielszenen. Wenn Sie zwei der drei Nachnamen der gefragten Spieler erraten, nehmen Sie an der Verlosung anlässlich des letzten Heimspiels der Höngger in diesem Jahr vom 21. Dezember 1991, 17.30 Uhr gegen Möriken in der Fronwaldhalle teil.

Gefragt sind je die beiden Spieler im Vordergrund der Bilder. Der Kreisläufer auf Bild 1 ist identisch mit dem Abwehrspieler auf Bild 2 und spielt heute beim TV Höngg. Weitere Hinweise können den Bildlegenden entnommen werden. Die Lösung ist bis zum **Dienstag, 10. Dezember 1991** (Poststempel), einzusenden an: TV Höngg Handball, Postfach 3, 8156 Oberhasli, oder am Samstag, 7. Dezember 1991, beim Spiel gegen den TV Unterstrass in die bereitgestellte Box zu werfen. Absender nicht vergessen.

Wettbewerbstalon Spielernamen (mindestens zwei)

1. _____
2. _____
3. _____

Name: _____
Vorname: _____
Strasse, Nr.: _____
PLZ./Ort: _____

Preise: 1. Ein Trainingsanzug der Handballriege des TV Höngg. 2. Ein Spielkleidchen mit Hose der ersten Mannschaft. 3. bis 5. je eine Derby-Star Sporttasche. 6. bis 10. 1 Flasche Höngger Rosé vom Frankental.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

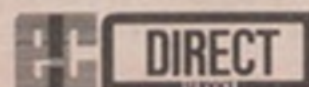


la fiamma

Das handgemachte, ofeneste Glas für den Backofen oder das Mikrowellengerät bis max. 250° C.



meier
Geschenke Haushalt
Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros
**Im Dezember
Montag
geöffnet!**



Die neue
Schweizer Währung —
jetzt auch bei uns.

ec zücken — Tasten drücken.

Kampfgeist und Fairness

Regensdorfer Judo-Meisterschaft mit gegen hundert Teilnehmern aus rund zwanzig umliegenden Gemeinden

Anlässlich der Regensdorfer Judo-Meisterschaft hatten die Schüler der **Judo-Schulen Regensdorf, Höngg und Rümlang** Gelegenheit, das im Training Gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden. Dass auch Mädchen durchaus schöne Judo-Aktionen ausführen können, bewiesen sie in der speziell für sie geschaffenen Kategorie «Mädchen». In der gemischten Kategorie konnten sie sich dann auch gegen Knaben durchzusetzen versuchen, was auch hie und da gelang!

Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt begeisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig — kurzes Verbeugen

nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand.

Kämpfen können, sich auf faire Art und Weise durchzusetzen wissen sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Folgende **Höngger Judokas**, welche im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 trainieren, haben sich in den vorderen Rängen platziert:

Gemischte Kategorie

—27 kg	Andy Griesser	Goldmedaille
—33 kg	Julien Duc	Goldmedaille
—40 kg	Michel Bachmann	Silbermedaille

Musikverein Eintracht Höngg

Leitung
Peter Künzli
Musikdirektor

Konzert in der Kirche

Werke
von

Carl Friedemann
Kees Schoonenbeek
Richard Wagner
George Gershwin

Sonntag
8. Dezember 1991
17.30 Uhr
Reformierte
Kirche Wipkingen
Wibichstrasse 43

Eintritt
frei
Kollekte

la fiamma



«la fiamma» heisst die neuste Entwicklung aus der Glasi Hergiswil. Aus einer speziellen Sandmischung bei zirka 1600°C geschmolzen und bei 1400°C verarbeitet, ist nach einjähriger Entwicklungszeit ein Glas entstanden, das für die Schweiz einzigartig ist: Handgemachte und wunderschöne Koch- und Bratschalen für den Backofen und das Mikrowellengerät bis maximal 250°C.

Ideal zum Garen von Speisen. Luftschlitze im Rand vermeiden ein Klappen

im Ofen, und die Tropfnase im Deckel führt die verdampfte Flüssigkeit dem Kochgut wieder zu. Der Deckel kann aber auch als Untersatz für die heisse Schale verwendet werden. Durch die Dickwandigkeit des Glases bleiben die Speisen lange warm. Die Glasoberfläche ist porenfrei glatt, daher einfachste Reinigung. **Jede Schale ein Schmuck- und Einzelstück.**

Erhältlich bei **Meier, Geschenke, Haushalt**, an der Regensdorferstrasse 13.



Noch mehr Steuern —
unter anderm
für das Kanzlei?

Kanzleizentrum NEIN

Komitee Kanzleizentrum NEIN, Postfach, 8029 Zürich

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

10

**LAUFEND AUSSTELLUNGS-EINzelSTÜCKE
STARK REDUZIERT!**

SAMSTAG 7. DEZ. GRATIS GRITIBÄNZE AN ALLI B'SUECHER

STÜHLE

statt 198.- NUR 98.-
statt 148.- NUR 88.-

POLSTERGRUPPEN STOFF

Eckgarnitur 3-2-1 statt 5688.- NUR 1998.-
Eck garn. 3-2-1 statt 6670.- NUR 2998.-

POLSTERGRUPPEN LEDER

Eckgarnitur statt 2398.- NUR 1798.-
Eckgarnitur statt 3298.- NUR 1998.-
Luxusgarn. statt 13998.- NUR 8688.-
Luxusgarn. statt 8672.- NUR 3388.-

WOHNWÄNDE rot, Eiche 220 cm
schwarz / weiss
Eiche schwarz

SCHLAFZIMMER

statt 2988.- NUR 1998.-
statt 8498.- NUR 6988.-
statt 3490.- NUR 2788.-

STUDIOS statt 480.- NUR 298.-

SALONTISCHE statt 398.- NUR 188.-
statt 828.- NUR 498.-

ANTIQUITÄTEN

Hutschrank massiv
statt 3888.- NUR 2480.-

statt 2125.- NUR 398.-
statt 2980.- NUR 998.-
statt 1995.- NUR 1598.-

80% RABATT

LIPO
MÖBELPOSTEN AG



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Rütihof Fleisch AG

Hurdackerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 01/341 96 28

Profitieren Sie von günstigem Qualitäts-Fleisch
Alles portioniert und vakuumiert

Kalbfleisch-Packung

2x 0,750 kg Voressen
2x 0,500 kg Geschnetzeltes
2x 0,750 kg Braten
2x 0,500 kg Plätzli
1x 1,000 kg Brust
1x 1,000 kg Haxen
1x 1,000 kg Fleischkäse
2x 5 Stück Bratwürste
2x 5 Stück Servelat
2x 5 Paar Wienerli

Fr. 250.-

Rindfleisch-Packung

2x 0,750 kg Voressen
2x 0,500 kg Geschnetzeltes
2x 1,000 kg Braten
2x 0,500 kg Plätzli à la minute
2x 0,500 kg Huft-Steak
2x 0,500 kg Gehacktes
1x 1,000 kg Siedfleisch
1x 1,000 kg Fleischkäse
2x 5 Stück Bratwürste
2x 5 Stück Servelat

Fr. 225.-

Saftige Rollschinkli

Abholbereit jeden Samstag zwischen 9.00 bis 12.00 Uhr



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Dr. med. dent

Silvio Grilec-Bohrous
eidg. dipl. Zahnarzt

Die Praxis ist vom 15.12.91 bis
15.1.92 geschlossen. Vertretung für
dringende Notfälle ist vorhanden.

Limmattalstrasse 204,
8049 Zürich, Telefon 01/342 44 11

TREUHAND FLURI

*Ihre Partnerin
im Quartier*

für Steuerklärungen
Steuerberatung
Buchhaltungen und
übrige Treuhandfunktionen
Winzerhalde 36a, 8049 Zürich
Telefon 01/341 00 38



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

*Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.*

**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Rohnuss-Schinkli Spezial

Sonderangebot vom 3.-17.12.1991



Port. VAC, ca. 300 g
100 g

5.15 390

Vollmilch, pasteurisiert

Sonderangebot vom 3.-10.12.1991

Schlauchbeutel
1 Liter

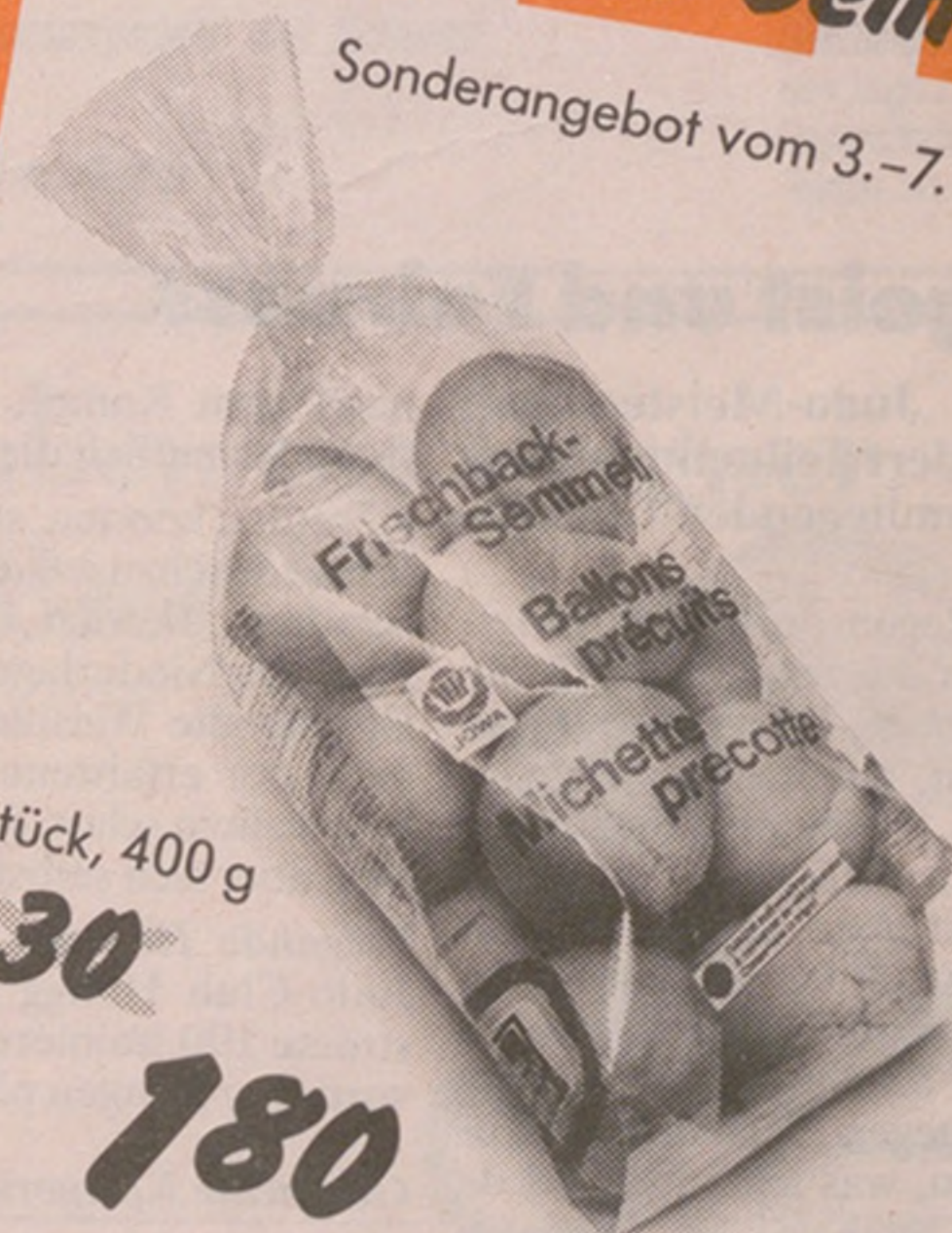
1.85

150



Frischback-Semmeli

Sonderangebot vom 3.-7.12.1991



10 Stück, 400 g

2.30

180

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Als Genossenschafter sind Sie immer auf dem neuesten Stand.
Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

8049 Zürich-Höngg, an der
Ackersteinstrasse 32 verkaufen
wir moderne, mit jedem
Komfort ausgestattete

**2 1/2-Zimmer-
Dachwohnung mit Galerie**
(140 m²)

**2 1/2-Zimmer-
Eigentumswohnungen**
(75 m² bis 90 m²)

teilweise mit Sicht auf die
Stadt Zürich, den See und in
die Berge.

Die Wohnungen haben Bal-
kone und Wintergärten
(Erker) Die Gartenwohnun-
gen sind mit einem Balkon,
Gartensitzplatz und einem
kleinen Garten gestaltet.

Verkaufspreise ab
Fr. 530 000.-.

Bastelräume und Garagen-
plätze sind vorhanden.

Bezug Juli 1992

Für weitere Auskünfte sowie
einer Besichtigung stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung.



Messerschmid AG

Bautreuhand · Unternehmensberatung
Hegnaustrasse 60, 8602 Wangen-Brüttellen, Telefon 01 833 65 00

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 34174 07

Für Ihre Gesundheit Sauerstoff-Kohlensäure-Dampfbad Intensivbräunen



Jürg Brunner
Med. Masseur
Praxis Am Wasser 159
8049 Zürich
Telefon 01/341 53 33

«Zeitgenossen»

Die Adventszeit ist auch die Saison für Einbrecher. Im Gegensatz zur Ferienzeit, da die Aufdringlichen und Eindringenden der Langfingerzunft auf leere Wohnungen und Häuser spekulieren, nehmen sie in der Vorweihnachtszeit die Präsenz der Bewohner in Kauf, kalkulieren indessen aber auch ein, dass die Heimgesuchten in ihrer geschenkeuphorischen Vorfreude weniger mit Missetatären rechnen.

Sei dem, wie es wolle, die Räuber scheinen heuer besonders zahlreich, und in vielen Fällen gehen sie auch äusserst brutal vor. Sie schrecken nicht vor Handgreiflichkeiten zurück. Oft handelt es sich nicht um «Diebe in der Nacht», sondern um Unverfrorene, die auch den frühen Abend nutzen oder den helllichten Tag. Nicht zuletzt wohl deswegen, weil

sie dann oft mit nicht abgeschlossenen Türen rechnen können.

Kein Wunder, dass bei einer steigenden Zahl von Delinquenten der Platz in den Gefängnissen kaum mehr ausreicht, so dass da und dort «Pensionäre» vorzeitig entlassen werden, damit der «Nachschub» plazierte werden kann.

Im Hof des Zürcher Bezirksgefängnisses stehen neuerdings Betoncontainer mit Zellen für 34 Gefangene. Immer noch billiger und unproblematischer als An-, Um- und Neubauten. Immerhin kommen diese Notunterkünfte auf anderthalb Millionen Franken zu stehen. Wenn man bedenkt, was sonst noch für die Inhaftierten zu Buche schlägt, wird einem bewusst, wie teuer so ein «Kundi» den Staat und damit den Steuerzahler zu stehen kommt.

30 Jahre amnesty international – 30 Jahre Hartnäckigkeit

Seit dreissig Jahren setzt sich amnesty international (ai) weltweit für die Wahrung der Menschenrechte ein. Vielen Menschen konnte dank der hartnäckigen Intervention ai's geholfen werden. Der internationale Druck auf menschenverachtende Regimes ist mittlerweile beträchtlich grösser geworden. Heute gibt es, und dies ist gewiss ein Verdienst von ai, kaum noch weisse Flecken auf der Weltkarte der Menschenrechte. Dies darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass gegenwärtig immer noch in 141 Ländern der Welt Menschenrechtsverletzungen begangen werden, freilich nicht mehr im Geheimen.

Trauma im Traumland

Kaum vorstellbar: Sie sind in Ihrem Traumland in den Ferien. Sie freuen sich darauf, fremden Menschen zu begegnen, fremde Ort- und Landschaften kennenzulernen. Doch plötzlich findet Ihre Ferienstimmung ein jähes Ende. Die Polizei verhaftet Sie, nur weil man glaubt, Sie würden einer verbotenen Terrororganisation angehören. Der Urlaub im Traumland wird zum Trauma. Dies ist leider kein Märchen, sondern die harte Wirklichkeit.

Der Fall der Zürcherin Barbara-Anna Kistler

Am 19. Mai dieses Jahres wurde die Zürcherin Barbara-Anna Kistler in Istanbul verhaftet und auf der Polizeistation Gayrettepe «incommunicado», das heisst ohne Kontakt zur Aussenwelt, festgehalten und verhört. ai ist bekannt, dass in Gayrettepe Gefangene systematisch gefoltert werden. Es war zu befürchten, dass auch Barbara Kistler misshandelt wurde. Erst zehn Tage später erhielten drei türkische Rechtsanwälte und der Schweizer Vizekonsul in Istanbul eine Besucherlaubnis. Als sie an Ort vorsprechen wollten, wurden sie allerdings unter einem Vorwand abgewiesen. Die auf vierzehn Tage beschränkte Haft für Barbara Kistler würde um weitere zwei Wochen verlängert, hiess es. Da der dringende Verdacht bestand, B. Kistler werde gefoltert, gelangten die Anwälte an amnesty international. Sofort wurde von London aus eine «Urgent action» zugunsten der bedrohten Schweizerin gestartet. Die Überschrift lautete: Foltergefahr.

Unerwünschte Kontakte – ein Grund zur Folter?

Wie Barbara Kistler aussagte, war sie in Gayrettepe tatsächlich schwer gefoltert worden. Ihre Peiniger liessen ihr gegenüber aber durchblicken, dass «von aussen Druck gemacht würde». Die Misshandlungen hörten auf. Am 31. März wurde sie ins Gefängnis Sagmalcilar verlegt, die Foltergefahr war vorbei. Auch wenn Barbara Kistler nun Kontakt zu solchen Kreisen gehabt haben

sollte, so ist dies noch lange kein Grund, jemanden zu foltern.

Barbara Kistler ist unterdessen aufgrund des berüchtigten Antiterrorgesetzes der Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation angeklagt worden. Ihr Fall wird zurzeit vor dem Staatssicherheitsgericht DNG in Istanbul behandelt. Möglicherweise dauert dieser Prozess ein bis zwei Jahre.

Die Macht der Ohnmächtigen

Angesichts solcher Schicksale spüren wir nur zu gut, wie ohnmächtig wir sind. Was können wir schon aus der Ferne bewirken? Wir können etwas für einen Gefangenen tun, zum Beispiel können wir Briefe zugunsten Gefangener schreiben. Je mehr, desto besser. Wir dürfen nicht vergessen, dass der ärgste Feind von (staatlich gedeckter) Folter und Gewalt die Publizität ist. Die beteiligten Mächtigen scheuen die Öffentlichkeit. Genau deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Menschen aus aller Welt auf solche Ereignisse reagieren. Barbara Kistler konnte aus den Bemerkungen ihrer Peiniger, die allmählich unter Zugzwang gerieten, neue Hoffnung schöpfen.

Der Fall «Bonar Tigor Naipospos»

Bonar Tigor Naipospos, ein Doktorand der politischen Wissenschaften an der Gajah-Mada-Universität in Yogyakarta, wurde im Juni 1989 in Jakarta festgenommen. Ihm wurde zur Last gelegt, Literatur mit angeblich kommunistischem Gedankengut besessen und verteilt und in Diskussionsgruppen an der Universität marxistische Lehren verbreitet zu haben. Im Oktober 1990 wurde der heute 29-jährige nach einem offensichtlich unfairen Gerichtsverfahren wegen «Subversion» zu achteinhalb Jahren Haft verurteilt. Im Januar 1991 bestätigte das Oberste Gericht in Yogyakarta das Urteil.

Hilfe konkret

Wenn Sie Bonar Tigor Naipospos helfen wollen, so schreiben Sie in gutem Englisch oder auf deutsch an den Staatspräsidenten. Sie dürfen in Ihrem Brief Emotionen und Besorgnis äussern, doch sollten Sie dabei unbedingt sachlich und höflich bleiben: *Präsident Suharto Bina Graha/President RI/Istana Negera/Jalan Veteran/Jakarta/Indonesien.*

Haben Sie Fragen zum Fall oder wünschen Sie einen Musterbrief? Dann wenden Sie sich bitte an den Gemeindedienst, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich, Telefon 341 62 45. Manfred Jäggi



Kinderkleider-Börse Rössliryt

Limmattalstrasse 157, 2. Stock
Tel. 341 44 43 • nur Dienstagnachmittag

In der Kinderkleiderbörse Rössliryt endet das Geschäftsjahr am 10. Dezember 1991. Das Team dankt allen Kundinnen, dass sie sie so fleissig aufgesucht haben. Haben Sie nicht manch guten Fund getan? Am nächsten Dienstag, 10. Dezember haben Sie nochmals die Möglichkeit, in den Gestellen zu stöbern. Dann gibt es eine Verschnaufpause; aber am 7. Januar 1992 ist die Rössliryt wieder geöffnet, wie immer von 14.00 bis 17.30 Uhr im Krippenhaus an der Limmattalstrasse 157.

Schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr wünschen Ihnen

Ihre Rössliryt-Frauen

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jydermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Letztes Training 1991 am 13. Dezember, erstes Training 1992 am 10. Januar. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion Fr. 2.—.

Das Leierteam
wünscht allen frohe Festtage.



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Kuchen-/ Dessert- buffet

Haben Sie sonntags Lust auf etwas Süsses?

Von 14.00 bis 17.00 Uhr präsentiert unser Chefpatissier sein grosses Kuchen- und Dessertbuffet. Wählen sie zwischen dem kleinen und grossen Teller.

Das ganze Angebot ist auch über die Gasse erhältlich.

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Der Kommentar

Neu im Stöckli

Die Premiere im Ständerat wurde auch in der Auslandspresse gebührend erwähnt. Erstmals eine Frau auf dem Präsidentenstuhl, eine Präsidentin also: Sie hat die Wahl «stellvertretend für alle Frauen in der Schweiz» angenommen, als Frau, die sich schon seit jeher für die Rechte der Frauen eingesetzt hat, für die gleichen Rechte, wie sie Männer haben und stets zum Teil noch hartnäckig verteidigen. Allerdings handelt es sich um Rückzugsgefechte, sofern es darum geht Privilegien zu wahren.

Die Luzerner Christdemokratin ist eine intelligente Juristin und politisch äusserst versiert. Auch sprachlich weiss sie sich gewandt auszudrücken und darf als Erfinderin eines Bonmots in die politische Geschichte eingehen, für ihre verbale Wendigkeit historisch ficht: «Die Frau gehört ins Haus – ins Bundeshaus».

Ihr Vorsitz im «Stöckli» hat unter vielen (auch Männern notabene) natürlich auch die Enragierten unter der Damenwelt gefreut, die es mit der «sprachlichen Gleichberechtigung» munter weiter treiben bis zum Absurden. Sie schreiben (wie sie's beim Reden machen, ist unklar) unverdrossen von ParlamentarierInnen und fixieren jede(r)mann/frau und stossen sich neuerdings auch daran, dass man eine Frau zum Sündenbock und einen Automobilisten zur Milchkuh machen könne. Verbesserungsvorschläge liegen noch keine vor, denn SündenböckInnen geht nicht an und Milchkuhe sind einem/einer noch etwas fremd.

Ja zur Eindämmung der Missstände im Kleinkreditwesen

Seit vielen Jahren verlangen Persönlichkeiten vom rechten bis zum linken Parteienspektrum mehr Transparenz und einen besseren Konsumentenschutz im Kleinkreditwesen. Jahrzehntelanges Taktieren auf Bundesebene führte zum Scheitern eines eidgenössischen Gesetzesentwurfs. Deshalb sind jetzt die Kantone gefordert.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich können am 8. Dezember 1991 dafür sorgen, dass endlich Bewegung in die Sache kommt und der Konsument auch im Kleinkreditwesen besser geschützt wird.

Die Vorlage bringt eine Änderung der staatlichen Aufsicht auf den gesamten Bereich des Konsumkreditgeschäfts; dazu gehören auch Abzahlungsgeschäfte, Kreditlimiten und Kreditkarten. Sinnvoll ist auch, dass die höchsten Kreditkosten überall in der Werbung (also auch in den elektronischen Medien) angegeben werden müssen. Zudem werden die Vermittlerprovisionen eingeschränkt. Diese dürfen nur noch vom Kreditgeber, und zwar bis zu einem Höchstprozentsatz von fünf Prozent, bezogen werden. Der Strafraum wird der Geldentwertung und den erzielbaren Gewinnen in dieser Branche angepasst. Schliesslich hat der Kantonsrat den Höchstzinssatz für Konsumkredite von bisher achtzehn Prozent auf fünfzehn Prozent gesenkt. Damit sollen mit einer unbürokratischen Massnahme die Kleinkreditinstitute daran gehindert werden, sehr riskante Kredite mit entsprechend hohen Zinssätzen zu vergeben. Auf solche riskante Geschäfte soll im volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Interesse verzichtet werden. Wer Geldprobleme hat, kann diese mit einem zu achtzehn Prozent verzinsbaren Kleinkredit nicht lösen, er treibt sich und seine Familie nur in noch grössere Probleme.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sollten sich von den Drohungen der Kleinkreditinstitute mit einer staatsrechtlichen Beschwerde gegen die Senkung des Höchstzinssatzes nicht beeindrucken lassen. Mit einem klaren Ja zur Revision des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch wird endlich der Schutz des Konsumenten im Kleinkreditwesen verbessert. Ueli Mägli, SP-Kantonsrat

Höchste Zeit für den
Volltreffer: Steuern sparen
mit dem FISCAPLAN.



Bis zum 20. Dezember haben Sie noch Gelegenheit, Ihre diesjährige Steuerbelastung zu senken und vom interessanten Vorzugszins zu profitieren. Deshalb: nichts wie hin zur nächsten SBG-Niederlassung.

Heinz Soom



Wir
machen
mit.

Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 40

Elektroschock

Jährlich gibt es 200 Unfälle und 20 Todesfälle durch Elektroschocks in der Schweiz. Sicherheitsmassnahmen und Tipps:

1. Keine Arbeiten an eingesteckten oder unter Spannung stehenden Geräten ausführen.
2. Keine Elektrogeräte im Bereich entzündlicher Flüssigkeit oder Gase verwenden, ausser sie seien dafür gebaut.
3. Bei Verwendung von Elektrogeräten nie auf nasser oder feuchter Unterlage stehen.
4. Elektrogeräte sorgfältig behandeln und vor Verwendung auf guten Zustand kontrollieren.
5. Elektrogeräte haben entweder einen Stecker mit Erdungsstift, der mit dem metallenen Gehäuse verbunden sein muss, oder sie haben nur einen zweipoligen Stecker, das Gerät ist dafür sonderisoliert (Doppelsolation). Beide Schutzmassnahmen sind gut. Geräte sind aber in der Regel nicht wasserdicht. Also keine Elektrogeräte im oder am Wasser oder bei Regen verwenden, ausser sie seien dafür gebaut.
6. Keine Elektrogeräte im Bereich der Badewanne oder Duschen verwenden oder berühren.
7. Bei Verwendung von transportablen Elektrogeräten oder temporären Installationen immer einen Fehlerstromschutzschalter für einen Fehlerstrom von maximal 30 mA vorschalten. Diese Schutzschalter bieten den besten Schutz.
8. Nur Elektrogeräte und Elektromaterialien verwenden, die das schweizerische Sicherheitszeichen tragen.

Sichere Installationen sind Sache des Fachmannes. Aus: electro revue 1991

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der Regenschwemme im Hauptgebäude. Dauer zirka 45 Minuten. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 8. Dezember
Aquarium: Fortpflanzungsstrategien bei Süsswasserfischen

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegteppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

Samichlaushock mit Überraschungen

Vergangen Samstag traf sich der Verein Handel und Gewerbe Hönegg zum traditionellen Chlaushock. Das Programm versprach einiges wie: Theaterspektakel, Besuch vom Samichlaus — unter dem Motto: «Kommt er, oder kommt er nicht?» — und eine Mitternachtsüberraschung.



Bereits auf 18.00 Uhr waren die Gäste zum Aperitif eingeladen. Dieser wurde spendiert von René Leuppi, «Winterthur» und Walter Herensperger, Optiker. Für einmal gab es für die Gewerbler keine Traktanden zu besprechen, keine Wahlen durchzuführen. Doch Zündstoff für angeregte Diskussionen war genügend vorhanden, nebst «Dorfklatsch», die heutige Wirtschaftslage und die Hochzinswetterfront. Sozusagen als Trost spendierten die vier Hönegger Banken SBG, SBV, SKA und ZKB die ebenso charmante wie rassige Mitternachts-Surprise.



Um halb acht begrüßte HGH-Präsident Hans Marolf, offensichtlich sehr zufrieden, hunderte Gäste. Darunter die Ehrengäste Fritz Meier, Zunftmeister, und Gattin Barbara Meier-Witschi; Kurt Bader, der neue Feuerwehrkommandant, sowie Fritz Bader, Kreischel 10 der Stadtpolizei, beide in Begleitung ihrer Damen, und Rita und Louis Egli von der Redaktion «Hönegger».

Vorhang auf zum Einakter «E total verrückt Familie». Drei «angefressene» Vereinsmitglieder brauchen dringend Geld für ihre neue Vereinsfahne. Dabei entwickelt eine abstruse Idee und plötzlich, der eintretenden Situation wegen, werden die drei ein Ehepaar — mit Baby. Nach Irrungen und Verwirrungen doch noch ein Happy-End mit immerhin 200 Franken für die Vereinskasse. Den Klamauk inszenierte die Freizeitbühne Illnau. Inszenierung, schauspielerische Leistung sehr gut — Inhalt eher inhaltlos, mit überstürzender, kaum glaubwürdiger Situationskomik.



Mit dem tip top präsentierten Ppurebuffet weckte das Team der «Mühlhalde» bei den «Gewerblern» nicht nur kulinarisch, eine gute Laune. Die neue Chefin Jeanette Petermann quittierte mit diesem Einstieg die im Dorf vernommenen Vorschusslorbeeren!

Samichlaus

Nach dem ganz vorzüglichen Ppurebuffet, arrangiert vom Team der «Mühlhalde» unter der neuen Leitung von Jeanette Petermann, hatte der Samichlaus seinen Auftritt.

Dass seine «Auserwählten» keine Verslein aufpassen könnten, nahm der Mann mit dem polit-geschliffenen Mundwerk als selbstverständlich an. Doch oha läßt — SBV-Direktor Urs Derrer kontierte spontan mit dem Vers: «Die gröschte Chlaus — 's isch immer scho so gsii, gönd im Rathuus us und y!»

Surprise — Les papillons hautnah

Grosses Rätselraten um die Mitternachtsüberraschung — man ist sich in Hönegg doch einiges gewohnt — mal abwarten. Dann das grosse Raunen, noch grössere Augen, als HGH-Mitglied Katja Kost-Gyr ihre Mädchen «Les papillons» auf die Bühne bat. Katja Kost feiert dieses Jahr das zehnjährige Bestehen ihrer Truppe und hat trotz der Rotation, die sich altershalber ergibt, stets eine gut eingespielte Ballett-Truppe von zwölf Girls. Seit Jahren zum harten Kern gehören Bettina Fischer, Sharon Ryrie und Karin Waller.



Tanzfreudige HGH-Mitglieder Zum Ausklang bis um drei Uhr spielte das Duo Wally und Ruedi zum Tanze auf. Eine Unterhaltungs- und Tanzmusik nach Wunsch. Nicht zu laut, grosses Repertoire, sehr rhythmisch, genau richtig zum Tanzen. Doch nach den Klängen des Zillertaler Hochzeitsmarsches war bei einigen TänzerInnen die Luft draussen. Allmählich lüchelten sich die Reihen in der «Mühlhalde».

Text Rita Egli, Fotos Louis Egli

N.B. Beim Eintreffen in der «Mühlhalde» stellen wir fest, dass das Parkhaus Hönegger Markt bis um 3.00 Uhr geöffnet blieb. Eine zündende Idee — doch die zu späte Information änderte an der Parkplatzsuche nichts mehr. Das nächste Mal wäre ein P.S. auf der Einladung der Sache dienlich(er)!



Was sind schon zwei Jahre... aber es sind eben doch ganze zwei Jahre, seit der Hönegger Markt seine vielen Türen und Tore öffnete. «Alte» und neuzugezogene Geschäfte haben sich etabliert und freuen sich ganz besonders, diesen zweiten Geburtstag mit vielen Höneggerinnen und Höneggern feiern zu dürfen.

Das erste Fest, das am Mittwoch, den 27. November startete, galt den kleinen und ganz kleinen Hönegger Kindern, die geradezu mit Inbrunst Lebkuchen verzieren. Der Orgelmaa sorgte für fröhlich-weihnachtliche Stimmung und der Gratis-Tee beruhigte — auch so manch kleinen «verzieren» Magen...

Der erste Christkindlmarkt in Hönegg

wurde am 28. November aus der Taufe gehoben und dauerte bis Freitag, 20.00 Uhr. Aussteller waren Höneggerinnen, Hönegger, Wipkingen, und... die ihre eigenen Ideen mit ihren Handwerkskünsten verwirklichten, und damit dem ersten Hönegger Christkindlmarkt zu seinem grossen Erfolg verholfen haben. Bereits eine Viertelstunde nach der Eröffnung fand ein «gemütliches» Gedränge rund um die Tische im Festzelt statt.

Unser kleiner Rundgang hat uns viele hübsche Gschänkli und Dekorationsideen gebracht, zum Beispiel: die handbestickten Karten, die zu allen Gelegenheiten passen. — Kunstvolle Eisenplastiken, die zum Teil auch als originelle Kerzenständer verwendet werden können von Peter Rügge tragen originelle Namen wie, «3 Symmetrien», Hei-Tek, Wendeltreppe. Angelika Fretz mit ihren wunderschönen, handgefertigten Puppen wurde «belagert». Ob man mit diesen Prachtpuppen wirklich spielen soll, sei den Besitzerinnen überlassen...

An einem Stand waren Collagen auf kleinen bis zu ganz grossen Zündholzschachteln zu erstehen, aber auch attraktive Anhänger und Buchzeichen.

Aus Papiermaché — einem alten und wieder neu entdeckten Material, das man sich selbst mischen kann — lachten uns fröhlich-handbemalte Töpfe an — oder, wie wär's mit einem Recycling-Schlips für den Silvesterball?

Die «glismete Clowns» in den tollsten Farben, erfreuten sich grosser Beliebtheit. Entzückende Krippen, Ställe, Backstuben, ja sogar ein ganzes Schulzimmer in Miniature waren ausgestellt. Ganz besonders angetan waren wir von einem Stall mit herzigen, drolligen Schweinchen — der Fotograf von der Backstube!

Landesring gegen Steuererhöhung von 15 Prozent

Mit seinem Antrag zur Erhöhung des Steuerfusses um fünfzehn Prozent für 1992 sorgte der Zürcher Stadtrat für einige Aufregung bei den Steuerzahlern dieser Stadt.

Die Kreisgruppe 10 LdU konnte an ihrem Stamm vom 3. Dezember Dr. William Knecht, den bekannten und versierten Gemeinderat, als Gastreferent anhehren.

Droht uns eine Steuerfusserhöhung von fünfzehn Prozent? Wie weiter in der städtischen Finanzpolitik?

Die Finanzhaushalte von Bund (1992: 2 Milliarden Budgetdefizit), Kantonen (alle 26 Kantone kumuliert rund 3,7 Milliarden Defizit budgetiert), Städten und Gemeinden stehen im Zeichen einer Trendwende von positiven Rechnungsabschlüssen zu Defiziten. Besonders drastisch ist die Situation in der Stadt Zürich. Trotz der vom Stadtrat beantragten Steuerfusserhöhung von fünfzehn Prozent, die 150 Millionen Franken zusätzliche Einnahmen bringen soll, sieht das Budget 1992 ein Defizit von 287 Millionen Franken vor. In den vorangegangenen wirtschaftlich guten Jahren waren, dank guter Rechnungsabschlüsse, Steuerenkungen im Rahmen von fünfzehn Prozent möglich geworden. Im Jahre 1991 wurde die Situation kritisch. Die Stadt Zürich wird Ende 1992 ohne Eigenkapital dastehen.

Nebenbei wurde auch darauf hingewiesen, dass die in der Umgebung des Zürcher Hauptbahnhofs um sich greifende Bettelei Gesetzeswidrig und dem Image der Stadt Zürich schädlich sei.

Als Schlussfolgerung kann gesagt werden, dass der Landesring die Finanzpolitik des gegenwärtigen Stadtrates missbilligt und darauf besteht, dass mit den früher eingeleiteten Reorganisationsprojekten und Sparmassnahmen der Stadtverwaltung vorwärts gemacht wird. Die beantragte Steuererhöhung von fünfzehn Prozent wird nicht geschluckt, zumal damit für die Stadt Zürich kein Einbezug in den kantonalen Finanzausgleich erwirkt werden kann.

Ernst Anderegg LdU

4-Tag Geburtstagsfeier im Hönegger Markt!

Es gab noch so viel zu sehen, von dreidimensionalen Arbeiten aus Aluminium, schönen Holzarbeiten mit kunstvoller Bemalung, entzückende Adventskränze und Kränzlein, Blumen und Schwäne aus Seide und die fantasievoll bemalten Vasen. Nicht zu vergessen die Kinderkleidli mit fröhlichen Clowns und Pinquin-Mustern. Wer wollte, konnte sich zum Schluss sein eigenes markantes Profil vom grossen Scherenschnitt-Meister Richard Limburg, aus Wipkingen, persönlich heraus schneiden lassen. Auf Wiedersehen, Du schöner Christkindlmarkt — wer weiss, vielleicht im nächsten Jahr wieder?



Chind verziered Läbchueche

Am Mittwochnachmittag, 27. November 1991, fand auf dem Dorfplatz im Hönegger Markt zum zweitenmal das «Läbchuecheverziere» statt.



Wie schon letztes Jahr erfreute sich diese Sozialaktion des Kiwanis Clubs grosser Beliebtheit. In einem angenehmen geheizten Zelt, waren die Kleinen mit grossem Eifer dabei, ihre Kunstwerke zu gestalten. Dabei hatte Dorfbeck Paul Baur alle Hände voll zu tun, um sie tat-

Höhepunkt des zweiten Geburtstagsfestes auf dem Dorfplatz des Hönegger Marktes

Das Festzelt öffnete am Samstag, 30. November um 10.00 Uhr seine Pforten... mit Musik, die nicht beschrieben werden muss, wenn sie von den Harlem Ramblers gespielt wird.

Wir fühlten uns zurückversetzt in das Vieux Carré (Altstadt) von New Orleans, als die letzten Töne des Basin Street Blues durch das Zelt entschwebten. Beim Raclette (übrigens ausgezeichnet) und einem Glas Weissen genossen wir die Musik der wirklich legendären Harlem Rambler's. Jeder einzelne ein Meister mit seinem Instrument, sei es am Banjo, an der Trompete, der Klarinette, der Posaune, dem Schlagzeug, oder am Kontrabass. Swing, Blues und Dixie brachten eine urgemütliche Stimmung ins Festzelt auf dem Hönegger Dorfplatz. Der Chianti-Boogie erinnerte uns an einen turbulenten Markt in einem toskanischen Städtchen und beim Elephant Stump sahen wir beinahe einen Elefanten der dröhnend durch das Zelt trompetete (wir waren gerade beim ersten Glas...).

Alles in allem, es waren ein paar einmalige Stunden, die so schnell nicht vergessen werden! All diese «Hochgenüsse» wurden organisiert und offeriert von der Hönegger-Markt-Mietergemeinschaft.



Text Irène Rutz, Fotos Louis Egli



Chefs Décoration: Paul Baur und Bäcker-Konditorlehrling Patrick Binder

Auch der Wettbewerb fand erneut grosses Echo. Gegen 100 Kinder liessen ihre Lebkuchen prämiieren. Die Jury bestehend aus Hans Marolf (Präsident Handel und Gewerbe Hönegg, Hauptsponsor des Wettbewerbs) und Louis Egli («Hönegger»), hatte die Qual der Wahl, unter so vielen Prachtexemplaren ihren Favoriten zu erküren. Schliesslich einigten sie sich aber auf folgende Gewinner:

1. Barbara Knörr, 10, Hönegg
2. Livia Langenegger 11, Hönegg
3. Nadja Wobmann, 9, Wipkingen

Die drei Hauptpreise, je ein grosser Pinocchio aus Holz, wurden den Glücklichen bereits übergeben.

Alle, die ihren Lebkuchen zurück möchten, können ihn bis Freitag, 13. Dezember 1991 am Schalter des Bankvereins Hönegg abholen.

Zwar steht das Endergebnis noch nicht definitiv fest, der Kiwanis Club ist aber überzeugt, dem Verein Pinocchio, Beratungsstelle für Eltern und Kind in Zürich 3, einen Check von mehr als

Kiwanis Club Zürich-Hönegg



Während im Hintergrund die Kinder gespannt auf den Juryscheid warten, präsentieren vorne Hans Marolf, (Mitte) Präsident Handel und Gewerbe Hönegg, den ersten Preis; René Leuppi (links) von der «Winterthur» und Urs Derrer vom Schweizerischen Bankverein Hönegg, den zweiten und dritten Preis... noch weiss niemand wer ist wer! Auflösung des «Rätsels» siehe im Text.



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefeld 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

225

Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zielfeld**

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

DUNLOP SP WINTER



**DEN WINTER
KONNTEN WIR
NICHT BESSER
MACHEN, ABER DIE
WINTERREIFEN.**

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.



INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! **DUNLOP**

Gymfit

HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

KONDITIONS-
TRAINING-SKITURNEN
DAMIT SIE & ER
HEIL ÜBER DIE PISTEN
KOMMEN



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM

LIMMATT
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft: Kardamon-Gewürz und
sonstiges Kurioses

Nebst seiner Funktion als traditionelles
Lebkuchengewürz dient er auch als Kon-
servierungsmittel in Würsten. Im Mittelalter
bekämpfte man mit gestossenem
«Cardamölin» blaue Flecken an allen
Körperteilen und in Asien schwärmt man
für seine erfrischende und die Liebeslust
fördernde Eigenschaft.

**Haushalt-
hilfe**

für meine
4-Zimmerwohnung
gesucht. Alle 14
Tage (1/2 Tag) alle 4
Wochen (2 x 1/2
Tag, Di + Mi) für
Waschen
Telefon 341 69 27
ab 19.00 Uhr



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43

Zeiss Feldstecher



Der 8x20 B
passt in jede
Jackentasche
und ist auch
für Brillenträger
geeignet.
Fr. 650.—

Erhältlich bei:

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

PADO

KOSMETIK
Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-34195 06

Der gepflegte
Sonnentreff
mit Schlankheits-
und
Massagepraxis.

Sauna Biosa · Rütihof · Höngg · Daniel Hänseler

ärztl. dipl. Massour · Naglerwiesenstr. 6 8049 Zürich · (01) 341 36 16

Geschenk - Gutschein

für dā Schatz

im Wert von Fr. _____

Zürich, _____

TEPPICH BIAGGI

Die Geschenkidee —

Orientteppiche

vom Fachgeschäft



Fröhliches
Weihnachtsfest

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf
Telefon 840 50 26

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Schenken Sie Schönheit



Schon bald ist Weihnachten! Verwöhnen Sie sich und Ihre Lieben und schenken Sie Schönheit, Jugend und Wohlbefinden. Schenken Sie Pflege und Make-up von Clarins. Clarins, brillante Geschenke, und das Fest kann beginnen!

CLARINS

PARIS

Promotion
mit kleiner Überraschung

vom 9. bis 14. Dezember 1991

Die Clarins-Schönheitsberaterin
ist anwesend
vom 12. bis 14. Dezember 1991

Drogenie Parfumerie

H Ö N G G E R - M A R K T

Daniel Fontollet · Limmattalstr. 186

8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16



In der Nähe von Höngg - in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



Zürich-Höngg

Wir vermieten per 1. Januar
1992 an der Winterstrasse

**zweimal
75 m² Büroräume**

unterteilt in je drei Räume
Mietzins à Fr. 1300.— mtl.
Telefon 01/463 82 20 int. 312.

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01/813 06 91

**Direktverkauf
Duvets
und Kissen**

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 29 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher
Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und
Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstrasse 10

Mir sind
für d'Höngger da!

**Haushalt-
geräte**

Furrer & Co.
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Marolf & Co.
Limmattalstrasse 211
Telefon 341 17 17
Fax 342 12 62

Meier
Regensdorfstrasse 13
Telefon 341 73 11
Fax 341 73 60

H&G

HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Kleinkreditgesetz

Der Landesring begrüsst, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich am 8. Dezember 1991 Gelegenheit haben, für eine griffigere Regelung des Kleinkreditwesens zu stimmen.

Viele Leute verstricken sich in einem Netz von sehr hoch verzinslichen Kleinkrediten, aus welchem Sie sich aus eigener Kraft nicht mehr lösen können. Jede Fürsorgebehörde kennt solche Geschichten. Doch die wünschbare eidgenössische Regelung dieser Branche ist in der parlamentarischen Behandlung in Bern versandet. Daher sind nun die Kantone herausgefordert. Erfreulicherweise legt der Kanton Zürich eine **Vorlage zur Revision des Einführungsgesetzes zum ZG vor**, welche die Missstände im Kleinkreditwesen erheblich einschränken wird.

Zukünftig müssen in sämtlicher Werbung für Kleinkredite die **Jahreskreditkosten** angegeben werden, so dass die vorteilhaften Angebote sich klar von jenen mit den höchstzulässigen Kosten unterscheiden. Zudem dürfen Kreditvermittler von den Kreditnehmern keine Kommissionen mehr verlangen, und auch Kommissionen, welche ihnen von den Kreditinstituten bezahlt werden, werden auf höchstens 5% limitiert. Der Bussenrahmen wird angemessen erweitert. Wichtig ist schliesslich, dass der Höchstkostensatz für Konsumkredite von bisher 18% auf 15% gesenkt werden soll. Damit werden die Kreditinstitute gezwungen, die Rückzahlungsfähigkeit ihrer Schuldner besser zu überwachen und auf dubiose Kreditgeschäfte zu verzichten.

Der Landesring der Unabhängigen tritt für ein überzeugendes **Ja** zur Änderung des Einführungsgesetzes zum ZGB ein. Er ist überzeugt, dass das Abstimmungsergebnis im Kanton Zürich die übrigen Kantone und den eidgenössischen Gesetzgeber beeinflussen wird, den Missständen im Kleinkreditwesen ebenfalls zu Leibe zu rücken.

Sylvia Schneider

Höngger Vize-Schweizermeister im Duathlon

Am 1. September 1991 wurde Niki Kobert in Münchenbuchsee in einem von der Öffentlichkeit leider kaum beachteten Rennen Vize-Schweizermeister in der Junioren-Kategorie im Duathlon. Das nachfolgende Interview soll den vielversprechenden jungen Sportler etwas vorstellen. Mit ihm sprach Paul Kühne.

Niki, du wurdest dieses Jahr im Duathlon in der Junioren-Kategorie Zweiter an der Schweizermeisterschaft. Was bedeutet Dir diese Rangierung?

Ich war einigermaßen überrascht. Ich selber hatte mit einer Rangierung so um den zehnten Platz gerechnet. Es dauerte dann auch entsprechend lange, bis ich realisierte, was ich da erreicht hatte. Mit Duathlon begann ich ja erst dieses Jahr und hatte bis zu jenem Zeitpunkt erst wenige Rennen absolviert. Mir fehlten daher auch die Vergleichsmöglichkeiten. Für mich stellt sich nun einfach die Frage, ob dieser Erfolg ein Zufallstreffer war, oder ob ich wirklich so etwas wie ein Talent bin.

Hat sich seither etwas für Dich verändert?

Eigentlich nicht. Insbesondere von Aussehenstehenden gab es keinen Widerhall. Diese Schweizermeisterschaften wurden ja von den Medien praktisch nicht beachtet. Auch persönlich hat sich nichts geändert. Ich werde weiterhin versuchen, im Sport mein Bestes zu geben. Ich werde auf dem gleichen Weg weitergehen.

Wie kamst Du zum Triathlon/Duathlon?

Ich übte schon immer viel und in vielfältiger Weise Sport aus. In der Folge bekundete ich Interesse an einem Schwimmtraining. Durch Bekannte gelangte ich dann zum Triathlon Club Zürich, welcher ja regelmässig Schwimmtrainings durchführt. Mit diesem Club besuchte ich dann auch das Triathlon-Trainingslager in der Toskana in diesem Frühjahr.

Deine sportlichen Stärken und Schwächen?

Das Velofahren kann ich neben meiner Vielseitigkeit als Stärke bezeichnen. Ohne eigentliche Grundausbildung kann ich in dieser Disziplin mit den Besten mithalten. Dagegen bestehen eindeutig Schwächen im Schwimmen. Daher

stand auch die vergangene Saison noch eindeutig im Zeichen des Duathlons.

Wie gross ist Dein Trainingsaufwand?

In der Wettkampfsaison trainiere ich natürlich jeden Tag. Das beinhaltet dann auch relativ lange und damit zeitaufwendige Veloausfahrten. Das Training absolviere ich vorwiegend alleine. Ich möchte hier beifügen, dass mir das Training sehr viel Spass bereitet. Ich betreibe Sport nicht, um mich unbedingt mit anderen in Wettkämpfen zu messen, sondern mir würde eigentlich schon die Aktivität im Training genügen.

Das führt mich zur Frage nach Deiner Motivation.

Ich brauche den Sport unbedingt als Ausgleich zu meinen anderen Tätigkeiten (hauptsächlich Beruf). Die Betätigung in der Natur ist ein weiterer Motivationsgrund. Aus diesem Grund kann ich zum Beispiel auch kein eintöniges Krafttraining in einer Halle oder in einem geschlossenen Raum ausführen. Sport und Natur gehören für mich zusammen.

Hast Du noch sonstige Interessen?

Ja, ich interessiere mich sehr für Naturwissenschaften. Dieses Interesse kann ich jedoch durch meinen Beruf befriedigen. So ergibt sich eigentlich ein recht ausgewogenes Verhältnis. Denn auch wenn mich mein Beruf sehr interessiert, brauche ich den Sport als ausgleichende Aktivität. Ein Leben ohne Sport wäre für mich unvorstellbar. Der sportliche Aufwand lässt sich zur Zeit gut mit meiner Lehre vereinbaren. Dazu trägt mein flexibler Arbeitgeber wesentlich bei.

Was sind deine Ziele?

In beruflicher Hinsicht steht natürlich der erfolgreiche Abschluss der Lehre im Vordergrund. Im sportlichen Bereich habe ich meine Ziele noch nicht definiert. Ich möchte einfach einmal meine Möglichkeiten ausreizen, meine Gren-

zen kennenlernen. Dabei steht nicht einmal der rangmässige Erfolg im Vordergrund, sondern das Erlebnis der sportlichen Aktivität an sich. Sobald meine Fähigkeiten im Schwimmen genügend sein werden, werde ich mich vermehrt dem Triathlon widmen, um dann natürlich auch längere Distanzen bewältigen zu können. Ich ziehe den Triathlon dem Duathlon vor. Das Bewältigen der Ironman-Distanz ist natürlich für jeden Ausdauer-Sportler ein erstrebenswertes Ziel.

Um vorne mitmischen zu können, benötigst Du sicher auch entsprechendes Material. Wie steht es damit?

Ich habe keine Sponsoren. Allerdings kenne ich einige mir wohlgesinnte Leute, die es mir ermöglichen, günstig Ausrüstungsgegenstände zu erwerben oder sie auch reparieren zu lassen.

Du kamst durch den Triathlon Club Zürich zum Duathlon/Triathlon, und Du startest auch für diesen Club.

Ja, der Club gewährt uns Junioren etwas finanzielle Unterstützung und fördert uns nach Kräften. Doch dies würde ich nicht einmal als Hauptsache ansehen. Viel wichtiger ist für mich die Kameradschaft und auch das Coaching, welches speziell den Junioren an den Wettkämpfen sehr hilft.

Was ist Triathlon?

Dieser Ausdauer-Dreikampf gilt noch als junge Sportart. Die drei Disziplinen **Schwimmen, Radfahren und Laufen** werden hintereinander ohne Zeitunterbruch mit Massenstart ausgetragen. Häufigste Wettkampfdistanz: 1,5 Kilometer Schwimmen (möglichst im offenen Gewässer) 40 Kilometer Radfahren/10 Kilometer Laufen. Die Originaldistanz 3.8/180/42 Kilometer gilt allerdings noch immer als Krönung jedes Triathleten.

Was ist Duathlon?

Aus dem Triathlon hervorgegangene Sportart, die **Laufen und Radfahren** beinhaltet. Normaldistanz: 5 Kilometer Laufen/40 Kilometer Radfahren/5 Kilometer Laufen. Vor allem ungeübte

Kurzportrait: Niki Kobert



Geboren: 1. Januar 1972. **Beruf:** Pharmabio-logie-Laborant (1. Lehrjahr). **Wohnort:** Zürich-Höngg. **Klub:** Triathlon Club Zürich. (Foto: Sport Press Agentur)

Schwimmer ziehen Duathlon dem Triathlon vor. Aber auch viele Triathleten verlängern mit dem verwandten Duathlon die recht kurze Triathlon-Saison.

Triathlon Club Zürich in Kürze

Einer der ersten und grössten Triathlon-Klubs der Schweiz (zirka 130 Mitglieder). Zweck des Klubs: Förderung der Sportart Triathlon, Unterstützung des Triathlon-Nachwuchses, Bereitstellung eines möglichst breiten und qualitativ hochstehenden Trainingsangebotes. (Präsident: Karl Enzler, Haslenstr. 5, 8903 Birmensdorf, Telefon 737 05 09).

Mogelpackung für jährlich 1 Million Franken!

Die Trägerschaftsrolle, welche die Pro Juventute mit grossem Werbeaufwand durch finanziell aufwendige Unterstützung namhafter Persönlichkeiten aus Kulturkreisen übernehmen will, erweist sich bei näherem Zusehen als **Scheinnlösung**. Denn die «Interessengemeinschaft Kanzlei» mit den bisherigen Benützern reklamiert für sich nach wie vor eine umfassende Mitsprache bei der Betriebsführung. Gerade noch 20 Prozent der Räume im vierstöckigen Kanzleischulhaus können durch die Pro Juventute für neue Quartierbedürfnisse vergeben werden. Alles andere bleibt in jenen Händen, welche schon vor Jahresfrist das Sagen hatten. **Die Pro Juventute in der Rolle des Feigenblatt-Halters!**

Das Kanzleizentrum wird damit auch in der Zweitaufgabe **nicht** zum allseits gewünschten unpolitischen Gemeinschaftszentrum Aussersihl. Die Quartierbevölkerung muss nach wie vor auf eine Freizeitanlage warten. Denn die bisherigen Betreiber beanspruchen in ganz wesentlichem Ausmasse **feste Raumzuteilungen**. Als Beispiele sind zu nennen die «Frauenetage» als feministisches Projekt der Selbstverwaltung (unter anderem Frauenkino, Lesben-Archiv) und die «Multikulturelle Etage», in welcher unter anderem der «Kurdisch-Türkische Volksverein» agiert. **So bleibt es beim gesamtstädtischen Zentrum mit politisch linkslastiger Alternativkultur für wenige – auf Kosten der Steuerzahler!**

Apropos Kosten: Das Kanzleizentrum beansprucht jährlich nicht nur 750 000 Franken, wie es in der von Stadtpräsident Estermann verfassten Abstimmungszeitung steht. **Auch bei den Finanzen greift man – wie bei der Raumnutzung – zur Mogelpackung!** Das Kino Xenix mit Jahreskosten von 80 000 Franken, die beiden Kindergärten «Rasselbandi» und «Chindsgi Kreis 4» (Subventionierung durch das Sozialamt) sowie insbesondere die jährlichen Ausgaben für Reinigung und Unterhaltsarbeiten von minimal weiteren 100 000 Franken werden durch andere Stadtkasseli bezahlt. Ganz abgesehen von der Gratismiete für's ganze Haus! **Ist dies die Politik der Offenheit und Ehrlichkeit?**

Die zweite Kanzleivorlage ist eine Kopie der Erstauflage und damit eine Zwängerei. Die MachtpolitikerInnen der rotgrün-alternativen Mehrheit haben es nicht für nötig befunden, auf konstruktive Kompromissvorschläge einzugehen wie:

- Halbierung des Kredites auf 500 000 Franken
- keine festen Raumzuteilungen an bisherige Benützer
- klare Trägerschaft unter Verantwortung der Präsidialabteilung

Statt dessen führt man die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Narrenseil herum...

NEIN zur Zweitaufgabe Kanzleizentrum

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

RESTAURANTS

NEUE
Waid

Im Dezember:

Emmentaler Chuchi

zum Beispiel

Höchstetter Märitsuppe

Chlepfen-Anni-Topf

Zarte «Pouletbrüsti» ohne Knochen «chlepfen» gewürzt und schön «überbacken», garniert mit «Gmüesigem vo Annis Pflanzplätz». Dazu gehören «ygleiti Bire, Zwätschge u Späckhäröpfu»

Hoschtet Chüechli

Ende Dezember:

Sylvesterfeier

mit Live-Musik, Tanz, Gala-Menü und vielem mehr.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Kreatives Schaffen im christlichen Jahreskreis

Mit einem Querschnitt durch ihr Schaffen wird Béatrice Zimmermann-Gehrig am kommenden Sonntag 8. Dezember 1991, 14.00 Uhr, ihre selbst gestaltete Ausstellung mit Krippen- und biblischen Figuren im Ortsmuseum Höngg eröffnen.

Seit langem beschäftigt sich die Künstlerin mit den immer wiederkehrenden Festen des christlichen Jahreskreises. Sie suchte vorerst nach Wegen, ihren eigenen Bildern davon im intimen Kreis der Familie Ausdruck zu geben, suchte, altes Brauchtum neu in dieser «Kernzelle» der Gesellschaft zu verwirklichen. Bald wurde es für sie zur immer grösseren Herausforderung, zuerst den Krippen-, später vermehrt auch andern biblischen Figuren ihr eigenes «gesichtsloses Antlitz» zu verleihen und sie mittels Haltungen, Gebärden, Gewändern und Haartrachten zu verwandelbaren *Persönlichkeiten* zu gestalten. Seien es nun Engel, seien es die Weisen aus dem Morgenland, Hirten auf dem Feld, sei es Abraham oder die Frau am Jakobsbrunnen – immer sind sie alle unverwechselbar: Béatrice Zimmermann.

Was sie durch das Schaffen eigener Krippenfiguren in der Familie bewirkte, hat sie in ausdauernder Kleinarbeit weiter entwickelt und hinausgetragen. Seit vielen Jahren – hier in Höngg seit zehn Jahren – ist sie zur gesuchten Kursleiterin ihrer Figuren geworden und hat durch schöpferische Lehrtätigkeit vielen Frauen einen neuen, alternativen Zugang zu Gestalten des Alten wie des Neuen Testaments, ja zur Bibel überhaupt, eröffnet. Das christliche Leben in seinen Alltags, vor allem aber in seinen Hoch- und Tiefzeiten (wie Weihnachten, Fasten-, Leidens- und Osterzeit) re-

gen sie zu immer neuem Gestalten in sich wandelnden Formen an.

Wer kennt sie nicht, die *Krippe in unserer Kirche Heilig Geist*, die Jahr für Jahr in der Weihnachtszeit den eher kargen Raum bereichert und belebt? Und wer hat nicht schon die vielen staunenden Erwachsenen und Kinder beobachtet, die nach dem Gottesdienst stehenbleiben und diese Krippe mit den vielfältigsten Figuren bewundern? Auch in diesem Jahr freuen wir uns, uns in der Adventszeit, die mit dem Rufer in der Wüste beginnt und mit den suchenden Weisen schliesst, mit «unseren» Figuren auf den Weg zu machen.

Die Kirchgemeinde Heilig Geist und mit ihr viele andere freuen sich über das Zehnjahr-Höngg-Jubiläum von Béatrice Zimmermann umso mehr noch, weil Familie Zimmermann vor zwei Jahren aus der Enge – Zürich-Enge – zu uns ins «breite» einladende Höngg gezogen ist. Die Kirchgemeinde Heilig Geist wünscht Béatrice Zimmermann viel Erfolg mit ihrer Ausstellung und möchte die Hönggerinnen und Höngger sehr herzlich zu einem Besuch im Ortsmuseum animieren.

Öffnungszeiten der Ausstellung im Ortsmuseum: 8. Dezember 1991 bis 8. Januar 1992 jeweils Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14.00 bis 16.00 Uhr sowie Dienstagabend von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Für die Kirchgemeinde Heilig Geist: Elisabeth Wunderli



Nicht mehr in Wipkingen und noch nicht in Höngg

(ub/ra) Dass die Lage seines Geschäftes, Im Sydefädeli 6, nicht das sein würde, was man allgemein als optimal bezeichnet, wusste Urs Blattner, diplomierter Innendekorateur, am 1. November 1980 ganz genau. Doch spürte der damals 30-jährige mit bestem, aus renommierten Firmen erstandenen Fachwissen den Augenblick zur selbständigen Tätigkeit als gekommen. Und heute darf er sein 10-Jahr-Jubiläum feiern und geniesst die Treue von über siebenhundert Kunden.

Das schafft er nie...

... wurde von allen Seiten prophezeit. Selbst die Vermieterin bekundete einige Skepsis, freute sich dennoch, einem jungen Handwerker die Chance zu geben. Urs Blattner hat es geschafft. Im dekorativen Laden hat er alles, was es zum schönen Wohnen braucht. Diverse Modelle von Stilmöbeln, eine riesige Auswahl an schönsten und modernsten Vorhang- und Möbelstoffen und alles, was es zur Zeit an attraktiven Spannteppichen gibt.

An das Ladenlokal angegliedert sind das Atelier, das Büro und ein Lager. Weiter verfügt er noch über ein grosses Lager im Fabrikgebäude «Am Wasser». Dort kann er Möbel einstellen, Teppiche lagern und zuschneiden usw.

Handel

Vielen Leuten unbekannt ist, dass beim Innendekorateur nicht nur angefertigt, sondern auch Neues gekauft werden kann. Zum Beispiel Polstergruppen direkt ab Fabrik wie: *Intertime, Fleig, Linea-Dusw*. Sämtliche Fabrikate Bettwaren wie Matratzen aller Hersteller, Daunendecken usw. Hier kommt das erlernte Wissen des Fachmanns voll zum Tragen.



Antikpolstererei: Urs Blattner ist Spezialist für sämtliche konventionell in Rosshaar gepolsterte Stilmöbel. Aufbau eines konventionellen Haarpolsters: Sprungfeder, Haarfaçon, Schweifhaarpikur, Nesselbezug (in Weiss gearbeitet).

Innendekorationen

Vorhänge — Vorhangdekorationen: Von der riesigen Auswahl über die Beratung, die Nährarbeiten bis hin zur fertigen Montage; vom einfachen Hängerli in der Küche bis zur tollen Stildekoration mit Lambrequin, Feston und Jetée; gefüttert

te und motivgesteppte Bettüberwürfe in allen Varianten; Urs Blattner realisiert sämtliche, auch ausgefallenen Wünsche. Er arbeitet mit einem ausgewählten Nähatelier zusammen.

Wandbespannung — Deckenbespannung: Vom Bespannen einer einzelnen Wand mit Stoff bis zum Auskleiden ganzer Räume führt nur die exakte Arbeit des Fachmannes zum gewünschten Ergebnis.

Spannteppiche: Einzelne Zimmer, ganze Wohnungen, Einfamilienhäuser oder Restaurants und Hotels einrichten ge-



Harmonie in der Farbabstimmung von Möbeln, Teppich und Vorhang. Eine unglaubliche Vielfalt an Mustern in diversen Farbnuancen und Qualitäten macht die Wahl zur Qual.



hört zum Arbeitsbereich von Urs Blattner, von losen, gespannten bis zu vollflächig geklebten Teppichen, Treppenläufern einnähen, Treppen einkleiden usw.

Polsterarbeiten

Neupolstern von bei Urs Blattner bestellten Möbeln. Auf- und Umarbeiten alter, liebegeordener Möbel. Neubezugsarbeiten vom Privat- bis Hotelbereich. Spezialanfertigungen von Eigenkreationen, speziell gewünschtem Härtegrad, Sitztiefe oder Höhe.



Urs Blattner beim sogenannten Abschlagen eines alten Stilsofas. Fotos Louis Egli

Jahrelange Zusammenarbeit

Ja, wie können Sie das alles alleine bewältigen, wird Urs Blattner viel gefragt. Für grössere Arbeiten steht ihm ein ebenfalls selbständiger Berufskollege, den er schon seit der Gewerbeschule kennt, zur Seite. Diese Zusammenarbeit funktioniert schon seit Jahren bestens. Welches Grossgeschäft kann schon zwei Topleute zur gleichen Kundschaft schicken? Dieser Umstand gewährt eine fachlich einwandfreie, aber auch sehr speditive Arbeitsweise, was auch wieder dem Kunden zugute kommt.

Da Urs Blattner nicht eine Wohnboutique, sondern ein Inneneinrichtungsgeschäft betreibt, befindet er sich häufig auf der Stör (Montage), deshalb wird am besten telefonisch ein Termin vereinbart. Nummer 271 83 27

«Lichtblicke» im Advent gibt es...

...wenn die ersten Weihnachtslichter im Quartier aufleuchten, oder wenn feiner Guetzliduft aus dem Backofen strömt, ganz bestimmt aber immer dann, wenn die Frauengruppe der Pfarrei Heilig Geist ihren traditionellen Weihnachtsverkauf — Motto: «Lichtblicke» — abhält. Eingeweihte holen sich dort schon seit Jahren ihren Adventskranz, einen Türschmuck oder sonst ein apartes Kerzenarrangement, das zu Hause zur besinnlichen Stimmung beiträgt.

Punkt zwei Uhr nachmittags am letzten Samstag war es wieder einmal soweit: Die Türen des grossen Pfarreisaales öffneten sich, und die zahlreichen Wartenden strebten geradewegs zu den Ständen hin, wo viele dieser begehrten kleineren und grösseren Kunstwerke, meist aus Naturmaterialien angefertigt, zum Verkauf angeboten wurden. Erst danach gönnte man sich die Musse, im Saal an den zahlreichen Verkaufstischen nach dem weiteren interessanten Angebot Ausschau zu halten. Fleissige Hände waren einmal mehr seit Monaten am Werk, um solch reichhaltige Fülle an Selbstgemachtem zu entwerfen und auszuführen.

Immer wieder kann man zwischen viel Wärschaftem für gross und klein echte Trouvaillen entdecken. So dieses Jahr etwa die künstlerischen und in vergoldete Rahmen gefassten Seidenbatik-Broschen oder auch jene mit viel Fantasie

aus Fimo-Material geformten. Nicht zu vergessen die Vielfalt der verschiedensten Glückwunschkarten. Unmöglich, hier auf viel Erwähnenswertes mehr im Detail einzugehen.

Mittelpunkt und besondere Attraktion des Weihnachtsverkaufs war wie immer



die Cafeteria mit dem reichhaltigen Buffetangebot. Ob gesalzen oder süss, für jeden «Gaumengluscht» war gesorgt. Freundliche Pfarreimitglieder verwöhnten mit viel Charme und Liebenswürdigkeit die Gäste. Der Treffpunkt Kafestube bildete den Rahmen für das gesellige Moment — die Begegnung — ein wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung.

Der Erlös, der Entwicklungsprojekten auf den Philippinen und in Lesotho zugutekommt, ist höchst erfreulich ausgefallen. Er zeugt immer wieder von der Wertschätzung, die seitens der Bevölkerung zugunsten von Aktionen für Minderbemittelte auf dieser Welt entgegengebracht wird.

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli

Novemberlied

Unter der Leitung von Matthias R.Koestler führten am 15.November alle fünf Hönegger Chöre und der Orchesterverein Hönegg Kompositionen von Peter Haas zur 700-Jahr-Feier auf.



Alle fünf Chöre, Frauenchor, Männerchor, Trachtenchor, Reformierter und Katholischer Kirchenchor vereint auf einer Bühne, zusammen mit dem Orchesterverein Hönegg.

Vor zwei Jahren entstand im Kreis des Forums Hönegg und dem damaligen Leiter des Orchestervereins Hönegg, Christian Friedli, die Idee, für die 700-Jahr-Feier mit einem Kompositionsauftrag an den Hönegger Peter Haas heranzutreten, der ja schon das Festspiel der 1100-Jahrfeier Höneggs im Jahre 1958 schrieb, und von dem einige Teile mit Begeisterung und grossem Erfolg 1986 von den Chören wieder aufgeführt wurden. Der bald achtzigjährige Haas machte sich mit offensichtlichem Ernst an die Arbeit. Es entstand einerseits ein Zyklus nach Gedichten von Paul A.Brenner — eine Neubearbeitung eines nach Kriegs-

ende entstandenen Werks — für Bariton und Klavier und andererseits eine Folge von Vertonungen nach Gedichten von Gottfried Keller, P.A.Brenner und vor allem von Albert Erismann für Chor, Solo und Orchester. Die Vertonung der Gedichte P.A.Brenners aus der Kriegszeit vermögen tatsächlich auch heute noch zu fesseln, Text und Musik sind sich ebenbürtig. Jürg Krattinger, Bariton, überzeugte wiederum durch seine geschmeidige, kraftvolle Stimme, seine präzise Diktion und unaufdringliche Präsenz. Die Begleitung durch den Orchesterverein unter Matthias Koestler, dem neuen Dirigenten, war zwar präzi-



Bariton Jürg Krattinger wusste einmal mehr die Hönegger zu begeistern.

Herzlicher Applaus und Anerkennung durch die Aufführenden wurden Peter Haas, dem Komponisten, zuteil.



Präzis und melodios: die Streicherinnen des Orchestervereins.

se, aber wohl etwas zu verhalten für die Musik von Haas, die doch, in der musikalischen Tradition Dvoraks wurzelnd, von Kontrasten und grossen Melodienbögen lebt.

Die Ouverture nach der Pause nahm den Melodienbogen wieder auf, die Bläser, das Alphorn evozierten einen Sonnenaufgang über einer Alp, den man schon fast zu sehen vermeinte. Witzig fand ich die Vertonung von Gottfried Kellers Gedicht «Die Zeit geht nicht, sie steht still» in der Art eines Wanderlieds. Die beiden folgenden Vertonungen, Brenners «Verpflichtung» und die

«Hühnerleiter» von Erismann, erhielten nur zögerlichen Applaus. Das lag zum einen an der etwas schwerfälligen Interpretation des Chores, aber vor allem wohl an der Banalität des Erismannschen Textes. Auch die beiden Schlusstücke, das «Wintertännchen» und das «Novemberlied» leiden unter der selben Textschwäche, die stimmungsvollen Melodienbögen des Komponisten und die glückliche Interpretation durch Solisten, Chor und Orchester sorgten für einen stimmigen Abschluss.

Text François G.Baer, Fotos Eveline Baer-Anker

Jugendmusik Oberengstringen

Ab sofort beginnen jeweils an einem Donnerstag die beliebten Anfängerkurse.

Ein erfahrener Theorielehrer gibt Jugendlichen ab neun Jahren Theorie-Unterricht, welcher nach zwei bis drei Monaten den Beginn des Instrumentalunterrichtes erleichtert. Vor allem Blasinstrumente wie Trompete, Posaune, Saxophon, Tenorhorn und Bass sind zu besetzen.

Kursort ist das Probelokal der Jugendmusik Oberengstringen hinter dem Restaurant Fregatte in Oberengstringen.

Anmeldungen sind sofort möglich an: Jugendmusik Oberengstringen, Postfach, 8102 Oberengstringen, oder telefonisch an R.Sterchi, Präsident, Telefon 077/61 33 54 oder 725 73 08, oder W.Vaudroz, Dirigent, Tel. 750 34 89.

Mühlehalde

Restaurants · Hönegger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

De Samichlaus chunnt zu öis am 7. Dezember

Im Chlaussack hält er Überraschungen für gross und klein bereit.
Auf Ihren Besuch freuen sich J. Petermann und de Samichlaus.

Diesen Monat Fondue

in diversen Variationen
Probieren Sie unser einmaliges Curry-Fondue!

Grünwald

Regensdorferstr. 237, 8049 Zürich
Tel. 01/341 71 07, Montag geschlossen

Jetzt aktuell Wildspezialitäten

Voranzeige Silvester-Party

Wir bitten um Anmeldung

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neue Anfängerkurse am Nachmittag

Dienstag 15.00 Uhr 21. Januar 92
Mittwoch 13.30 Uhr 22. Januar 92
evtl. später

Abendkurse:

Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. Alle Stufen.

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

Pyjamas und Nachthemden

für Damen, Herren und Kinder

Die beliebten Geschenke

von Schiesser

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Hönegg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Weihnachten kann kommen — wir sind bereit Tolle Ideen und wunderschöne Päckli



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet · Limmattalstr.186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Yellowstone
Yucatan
Yokohama

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Markus Niederhauser



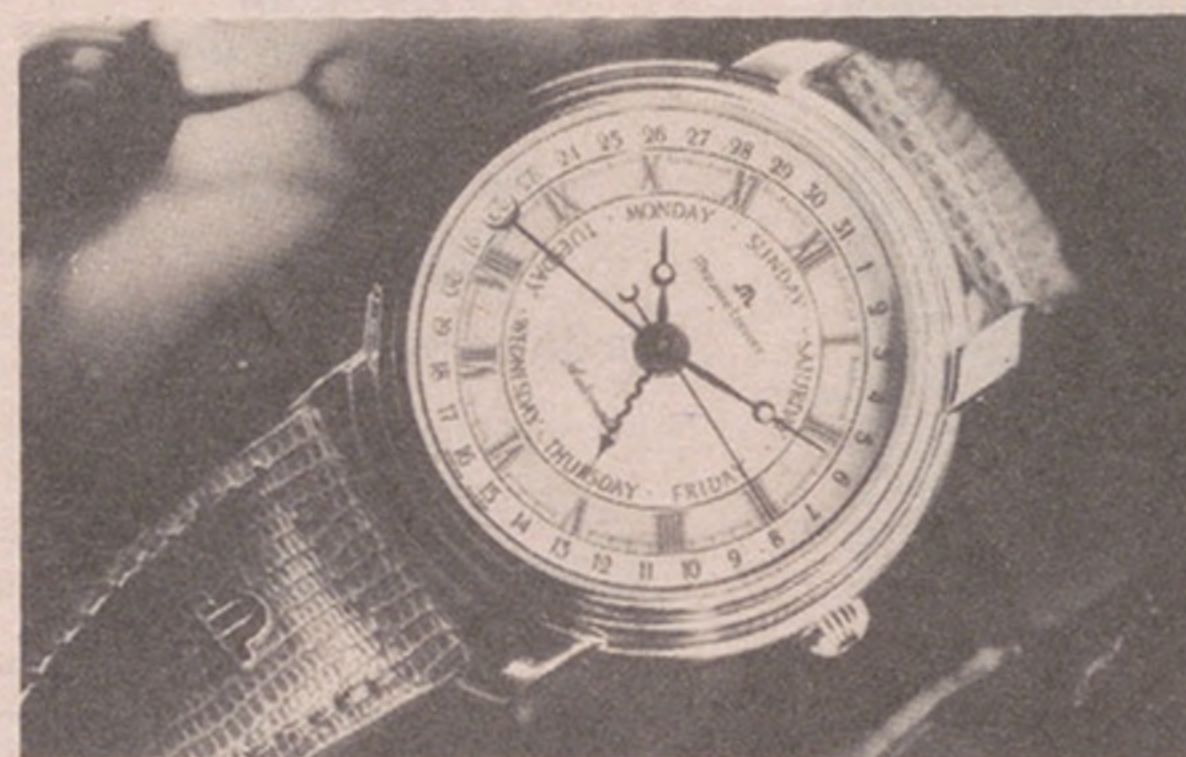
Puzzleteil 5



Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. 341 94 00

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!
Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!
Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie im 6. Polo-Reisen-Inserat.



Ref. 27294-5321: Automatisches Werk, Goldplaque, wasserdicht, Tag- und Datumsanzeige, einzeln nummeriert

Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/3415450

Montag
geschlossen

? ÜBERVERSICHERT ?

- wünschen Sie eine **optimale** Vorsorge?
- interessiert Sie eine **erstklassige und kostenlose** Analyse Ihrer Vorsorgesituation?
- möchten Sie die **Steuervorteile** der gebundenen Vorsorge in Anspruch nehmen?
- legen Sie Wert auf eine **massgeschneiderte** Pensionskasse für Ihre Kaderleute?
- wollen Sie von der **attraktiven** Rendite aus Vorsorgepolitiken in sFr./ECU/\$ **profitieren**?

DANN RUFEN SIE EINFACH AN

V. Krampera, Vorsorgeberater
Tel.: 341 12 97 oder 261 21 50, Fax: 252 86 03
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368

Für Sie arbeiten wir im
Dezember auch montags.
Jeden Montag
im Dezember geöffnet



SPORT
HOENG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60

Weingedenk-Ausstellung

bei Zweifel

Festliche Geschenkkarten, attraktive Holzkistli, schöne Weine in Einzelflaschen, Weinzubehör.
Grosse, gepflegte Auswahl in allen Preislagen, aber immer in Top-Qualität.
Ein Besuch bei uns in der «Wy-Laube» vermittelt Ihnen eine Fülle von Geschenkideen!

WEINKELLEREI ZWEIFEL & CO

P. Zweifel
Paul Zweifel

Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier



Dorflade
Höngg

Monika & Pierre
Chassot
Wiesergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Einstellplatz

am Holbrig 2/4 ab
sofort bis 1.4.1992
zu vermieten, Preis
Fr. 130.—/mtl.
Telefon 341 79 47

Suche

Spettfrau

für meine 2 1/2-Zim-
merwohnung alle
vierzehn Tage für
zirka 2 Stunden.
Telefon 342 10 50

Kundenmaler

empfiehlt sich für
Maler-/Tapezierer-
arbeiten.
Telefon 750 45 55

Wer hat bei sich
zu Hause noch ein
Zimmer frei?
Junge Kfm. Ange-
stellte auf 2. Bil-
dungsweg (KME)
sucht

Wohn-
gelegenheit
(Zimmer)

in Höngg/
Wipkingen
Tel. P: 342 20 16
G: 251 99 35 int. 30

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Jetzt aktuelle Floristik
für Freud und Leid in den
passenden Trendfarben.

Ab Ende November:
Eröffnung unseres modern
umgebauten, grossen
Blumenladens

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze
vorhanden!

Von Privat

Damenuhr
Piaget 18 Kt.

Gelbgold, Handaufzug, ausgefasst mit 48
Brillanten, Krokoband, heutiger Neupreis:
Fr. 12 350.— jetzt Fr. 5500.—
Telefon 341 37 37 oder 341 28 38

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74

Bruder & Zweifel
Gartenbau

Jetzt aktuell:

- Rosenpflege
- Laub entfernen
- Winterschnitt an Stauden,
Sträuchern und Bäumen

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43
von 7.00 bis 18.00 Uhr

maler-geschäft
r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

De Samichlaus im
giraffige Chinderlade!



Am Samstag, 7. Dezember vom eis bis am
vieri isch de Samichlaus bi öis
z'Bsuech. Für jedes Chind hätt er
än Überraschig i sim Sack.

Puntolino

DER GIRAFFIGE KINDERLADEN

Regensdorferstrasse 19 - 8049 Zürich - Telefon 01 / 341 64 64

Zu vermieten ab 1. Januar 92

Garagenplatz

in Einstellhalle, Bergellerstrasse Höngg,
mtl. Fr. 150.—
Telefon 371 75 45

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 46.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

bisch zwäg?
Schützen Sie eine persönliche
Betreuung?
- Dann sind Sie bei uns genau
richtig.
Rufen Sie uns an oder kommen
Sie vorbei.
Wir beraten Sie unverbindlich.
Gymnastik + Fitness-Club
Altstetten
8048 Zürich Spargenstr. 31
Tel. 01/432 54 06

Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Wer hat einen
defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Garagen-
platz

an der Hohenkling-
enstrasse 24, ab
sofort zu vermieten
für Fr. 130.— mtl.
Telefon P 341 04 37
Telefon G 228 82 31

Zu verkaufen
gut erhaltenes,
modernes

Palisander-
Klavier

Preis Fr. 1500.—
Telefon 01/341 13 16

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Bürgerinnen und Bürger fragen - Politiker antworten

EINLADUNG zum
Gratis Puure-Zmorge

mit

Nationalrat Dr. Christoph Blocher,
SVP-Kantonalparteipräsident
Nationalrat Walter Frey, SVP-Stadtparteipräsident
Nationalrätin Lisbeth Fehr, SVP
Nationalrat Werner Vetterli, SVP

Gesprächsleitung:

Kantonsrat Ernst E. Büchi, SVP

Hotel International Zürich

Schulstrasse 44, Zürich-Oerlikon
(Tram Nr. 10, 11 oder S-Bahn bis Bahnhof Oerlikon
oder Tram Nr. 14 bis Haltestelle «Sternen Oerlikon»)

Samstag, 7. Dezember 1991
9 bis 11 Uhr

Es singen und spielen für Sie der Jodlerclub an der Glatt
und die Ländlerkapelle Schuler-Holzer, Urdorf

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Der Kreisparteipräsident: Jürg Futter



SVP
der Stadt Zürich



In Höngg an der
Regensdorferstrasse 20.

Für Bestellungen:
Tel. 344 23 23

Die Weinlaube ist offen:

Montag - Freitag durchgehend

8.30 bis 18.30 Uhr

Samstag

8.30 bis 16.00 Uhr

Parkgarage mit direktem
Zugang zur Weinlaube

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Unerwartete oppositionslose Genehmigung der Zusatzkredite 91 und lange Diskussion um die Erhöhung von Mieten in städtischen Fiskal-Liegenschaften

In einer Fraktionserklärung kritisiert die Grüne Partei das Verhalten des Stadtrates gegenüber den Drogenabhängigen in Zürich. Nur noch Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher sollen ab Januar 1992 Zugang zu Einrichtungen der Überlebenshilfe haben. Um diese Massnahme durchsetzen zu können, werde ein Ausweis in brauner Farbe ausgestellt. Schon einmal hätte die braune Farbe, mit der Menschen gekennzeichnet wurden, eine wichtige Rolle gespielt. Das Drogenproblem sei ein grosses, momentan unlösbares Problem mit traurigen Auswirkungen, dem wir hilflos gegenüber stehen. Anstatt zu helfen, werde immer repressiver gehandelt. Der vorgesehene Einsatz des Zivilschutzes in der Drogenszene sei sehr fragwürdig. Gegen diese Erklärung votiert *Emil Grabherr* SVP in einer **persönlichen Erklärung**. Solche Angriffe auf den Stadtrat seien in der jetzigen Phase absolut deplaziert. Man müsse dem Stadtrat Gelegenheit geben, seine neu formulierten Grundsätze in der Drogenpolitik rasch und menschenwürdig umzusetzen.

Die erwartete hitzige Debatte über die Genehmigung von Zusatzkrediten blieb aus.

Gemäss Artikel 5 der Finanzverordnung unterbreitet der Stadtrat dem Gemeinderat die für das Jahr 1991 erforderlichen Zusatzkredite II. Serie zur Genehmigung. Die Sammelvorlage gliedert sich in ordentliche Zusatzkredite sowie Kreditübertragungen.

In den vorliegenden Zusatzkredit-Begehren sind in der Verwaltschaftsrechnung 7 Geschäfte mit einem Gesamt-Bruttobetrag von Fr. 8 963 900.— sowie bei den Kreditübertragungsbegehren 1 Geschäft mit Fr. 260 000.— enthalten, die sich auf den Dringlichkeitsartikel 5, Absatz 2 der Finanzordnung (FO) stützen.

Die Brutto-Zusatzkredite zu Lasten der Laufenden Rechnung beziffern sich auf Fr. 75 116 200.— (ordentliche Zusatzkredite Fr. 73 821 700.—, Kreditübertragungen Fr. 1 294 500.—), jene zu Lasten der Investitionsrechnung auf Fr. 1 615 000.— (ordentliche Zusatzkredite Fr. 1 855 000.—, Kreditübertragungen Fr. 1 430 000.—), womit die gesamtstädtische Rechnung brutto mit insgesamt Fr. 76 731 200.— belastet wird.

Ohne Ablehnungsantrag wurde das Geschäft mit 85 zu 1 Stimme verabschiedet. (*Warum auch darüber reden, wenn das Geld schon ausgegeben ist?*)

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

Esther Maurer SP stellte anschliessend die Weisung der Revision der Statuten der Versicherungskasse der Stadt Zürich vor. Als positives Fazit sei ein zustande gekommener Kompromiss der rechten und linken Ratseite zu erwähnen, die in bezug auf die kommende Besoldungsrevision einen terminlichen Konsens gefunden hätten.

Die Arbeitgeberleistungen der Stadt an die städtische Pensionskasse sollen herabgesetzt werden, indem die wiederkehrenden städtischen Beiträge und die Leistungen der Stadt bei Besoldungserhöhungen verringert sowie die städtische Beteiligung an der Altersnachzahlung neuentretender Versicherter aufgehoben wird. Damit wird die Stadt finanziell entlastet, während die Beiträge der Versicherten entsprechend ansteigen, wobei die Mehrbeträge im Einzelfall verhältnismässig geringfügig sind und das Verhältnis der Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmenden für letztere noch immer vorteilhaft bleibt.

Neu in Zürich-Höngg

COMPACT DISCS — aus allen Sparten übersichtlich präsentiert.
RCI Musik- & Computer AG
Limmattalstrasse 229 beim Zwielpfatz
8049 Zürich · Telefon 01/342 00 55

vor allem wenn die 1990 und 1991 in Kraft getretenen Verbesserungen (Witwenpension und volle Freizügigkeit) berücksichtigt werden. Gleichzeitig sollen durch die Entlastung des Stadtrates von der Beschlussfassung über Invalidenpensionierungen und den Verzicht auf ein teilweises Obligatorium der Altersnachzahlung Vereinfachungen des Verfahrens erreicht werden.

Ohne allerdings einen Ablehnungsantrag zu stellen, lehnte *Walter Grolimund*, als Sekretär des VPOD, die Weisung ab. Ein Reallohnabbau komme nicht in Frage, da das Personal nicht für die städtische Finanzmisere verantwortlich gemacht werden könne. Die Ratspräsidentin liess über das Geschäft abstimmen, das mit 85 zu 9 Stimmen überwiesen wurde.

Es folgt das Geschäft über einen Beitrag an die **Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner, Alterssiedlung Felsenrain, Neubau einer Tagesstation und Umbau der Cafeteria**. Zweck der Vorlage: Der Stiftungsrat der Stiftung Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich hat an seiner Sitzung vom 3. November 1987 beschlossen, im Zuge der umfassenden Sanierung der Alterssiedlung Felsenrain in einem separat zu erstellenden Pavillon eine Tagesstation einzurichten, das bestehende Stadtküchenlokal altersgerecht umzubauen und in eine benutzerfreundliche Cafeteria umzuwandeln.

Die Kosten für diese Projekte sind per Stichtag 1. Oktober 1990 auf total Fr. 5 270 000.— veranschlagt und sollen durch einen vom Gemeinderat zu beschliessenden Investitionsbeitrag aufgebracht werden.

Joe Manser SP als Kommissionspräsident bemerkte, dass die Vorlage keine grosse Diskussion gebracht hätte und einstimmig abgeschlossen worden sei, allerdings mit dem klaren Wunsch, dass auch die Quartierbevölkerung diese Alterssiedlung benutzen könne. Ohne Ablehnungsantrag wurde dem Geschäft zugestimmt.

Es entspann sich eine stundenlange Diskussion über die Mietzinserhöhungen in den städtischen Liegenschaften. Zur Zeit erhalten die Bewohner und Bewohnerinnen der städtischen Fiskal-Liegenschaften sehr massive Mietzinserhöhungen, zu denen der Stadtrat in einer Interpellationsantwort erklärt, dass es sich bei den zur Debatte stehenden Mietzinserhöhungen um die Einführung der sogenannten Kostenmiete bei Fiskal-Liegenschaften handle. Der Stadtrat hat beschlossen, die Mietzinserhöhung auf eine neue Basis zu stellen. Die Mietzinse sind bisher nicht überall kosten deckend gewesen. Für Wohnungen und Gewerberäume mit Quartiersversorgungsfunktion wurde bei der letzten Mietzinserhöhung beschlossen, nur eine Anhebung auf 75 Prozent des ermittelten Schätzwertes vorzunehmen. In einer Motion der SP wird vom Stadtrat verlangt, dass dem Gemeinderat ein Entwurf über die Grundsätze der Mieten, im Sinne einer Verordnung von allgemeiner Wichtigkeit, vorzulegen sei. Diese soll insbesondere bei Gewerberäumen auf Quartierbedürfnisse Rücksicht nehmen und dabei gewisse Betriebs zinsmässig begünstigen. Ebenso sei bei der Wohnungsvermietung eine soziale Durchmischung anzustreben. Dieser Vorstoss wurde, trotz der Gegenwehr der bürgerlichen Ratseite, mit 52:46 Stimmen überwiesen.

Auch ein **Postulat AL 90FrAP**, das den Stadtrat auffordert abzuklären, ob bei einer angemessenen Quote auf den Auftrag ganz oder teilweise verzichtet und diese Räume Bevölkerungskreisen zur Verfügung gestellt werden könnten, die auf günstige Mieten angewiesen sind, wurde knapp mit 51:49 Stimmen dem Stadtrat überwiesen. Gegen diesen Vorstoss opponierten vor allem FDP, CVP und SVP.

Die Sitzung wurde um 20.05 geschlossen.

Höngger Heimat

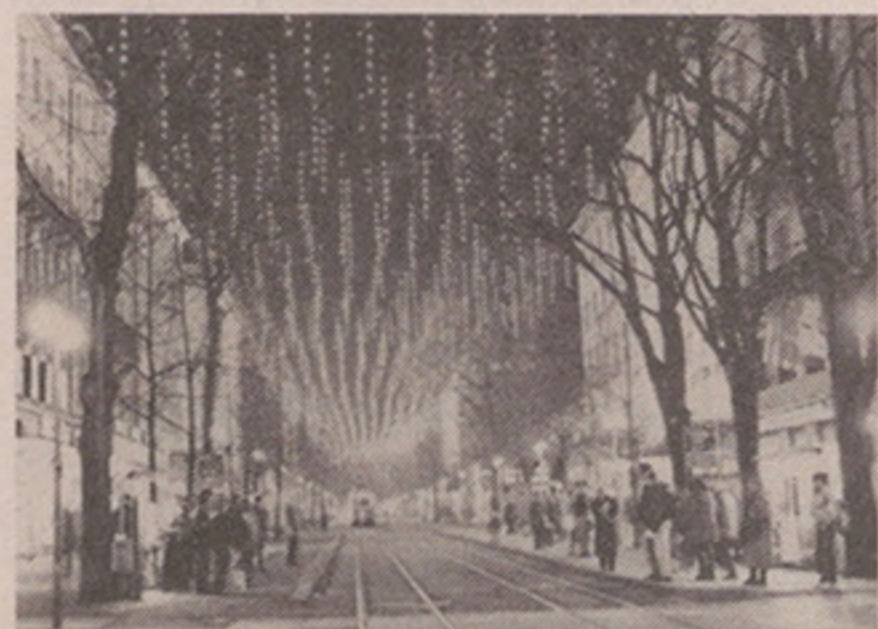
Der «illegale» Höngger Bildersturm vom Herbst 1923

Um die Pfingstzeit des Jahres 1524 wurden die Heiligenbilder und Glasgemälde der Zürcher Kirchen in aller Stille beseitigt. Dem Wunsche Zwinglis entsprechend hatte dies der Rat der Stadt beschlossen. Wir aber stellen mit Bedauern fest, dass auf diese Weise ein unermesslicher Schatz an Kunstgegenständen vernichtet wurde. Einige wenige Exemplare überlebten diesen «Bildersturm», vor allem Werke der Zürcher «Nelkenmeister» von höchstem künstlerischem Niveau. Sie können im Kunstmuseum sowie im Landesmuseum besichtigt werden. Diese Werke blieben erhalten, weil ihre Stifter oder deren Nachkommen die betreffenden Bilder als ihr Eigentum der Vernichtung entziehen und nach Hause bringen durften. Dies war auch in Höngg der Fall. *Kaspar Liechti* konnte zwei durch seine Vorfahren gestiftete Standbilder von Engeln retten. Wie gerne wüssten wir, ob sie noch existieren und wo sie aufbewahrt sind.

In einzelnen Ortschaften des heutigen Kantons Zürich kam es allerdings schon im Herbst des Jahres 1523 zu illegalen, chaotischen Bilderzerstörungen. Auch in Höngg. Aufgestachelt durch den Ortspfarrer *Simon Stumpf*, einem fanatischen Anhänger der Reformation, der das Wirken der «Wiedertäufer» mit Sympathie verfolgte, gingen einzelne Höngger dazu über, auf eigene Faust Heiligenbilder zu vernichten. Da der Rat der Stadt dieses Vorgehen noch nicht legalisiert hatte, wurden die betreffenden Übeltäter vor Gericht gestellt und bestraft. Wir sind über diese Vorgänge genauestens orientiert: die Gerichtsakten haben sich erhalten. Der in unserem Quartier aufgewachsene Historiker *Peter Jezler*, Dr. phil., hat sich in Bezug auf den Zürcher Bildersturm profunde Spezialkenntnisse erworben. In seinem Werk «Der spätgotische Kirchenbau in der Zürcher Landschaft» (erschienen 1988 im Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG) schildert er die Vorgänge in Höngg auf detaillierte Art und Weise. Die kleine Höngger Kirche — sie mass etwa sechs auf zwanzig Meter — wies nicht weniger als vierzehn Gemälde, Altäre und Heiligenstatuen auf. Die Wände müssen davon förmlich überdeckt gewesen sein. Auch die Fresken, die sicher vorhanden waren, wurden restlos abgekratzt. Man hat bei der Renovation von 1968/69 keine Spur mehr davon entdecken können. Dies hatte wohl auch Pfarrer Stumpf verlangt. In anderen Kirchen, etwa in Eglisau, Elgg und Wiesendangen, überrückte man die Fresken lediglich und konservierte sie damit aufs beste.

Im Gerichtsprotokoll des Höngger Prozesses werden die Übeltäter mit Namen und Vornamen genannt. Es handelt sich um Angehörige dreier Familien, die noch im heutigen Quartier vertreten sind. *Jakob Nötzli*, *Thomas Grossmann* und *Hans Appenzeller* beseitigten das «Bildnis unseres Herrgottes am Oelberg», das «vor der Kirche gestanden». Nötzli als Haupttäter wurde deshalb für

Unverwechselbare Zürcher Bahnhofstrasse



(VZB) Weltweit einmalig und auch nach zwanzig Jahren noch faszinierend und schön: Die Weihnachtsbeleuchtung der Zürcher Bahnhofstrasse spiegelt sich wieder in den rund 1000 weihnächtlich dekorierten Schaufenstern. Der einmalige Lichterglanz wurde im Laufe des Novembers während rund zwölf Nächten zwischen ein und fünf Uhr morgens durch das bewährte neun Mann-Team wieder montiert.

Die Weihnachtsbeleuchtung mit ihren über 20 000 einzelnen Glühbirnen wird während der Adventszeit und über den Jahreswechsel bis zum Berchtoldstag von Einbruch der Dunkelheit bis jeweils 23.00 Uhr erstrahlen.



So ging es beim Zürcher Bildersturm zu: Die Gesichter der Stadtheiligen Felix und Regula wurden zerkratzt. (Tafelbild des Hans Leu d. Ae., um 1500, jetzt im Schweizerischen Landesmuseum)

einige Tage in die finsternen Verliese des Wellenberg-Turmes in der Limmat geworfen.

Oelberg! Dieses Wort lässt uns aufhorchen, ist der Ausdruck «Höngg am Oelberg», mit lebenswürdigem Spott ausgesprochen, doch überall im Schweizerland bekannt. Seine Erklärung ist schwierig — vielleicht gibt uns das erwähnte Protokoll einen Hinweis. Der Gebetskampf Jesu am Oelberg wurde zu Ende des Mittelalters gerne dargestellt. Er spricht das Gemüt des Betrachters stark an. Als Standort wählte man oft den Friedhof. Dies ist heute noch der Fall in Rapperswil, Bremgarten und Baden im Aargau. Die Betrachtung des Leidens Jesu sollte dem Betrachter die Kraft geben, die Trauer über den Tod seiner Angehörigen zu überwinden. Der Höngger «Oelberg» befand sich «vor der Kirche». Dies entspricht genau damaligem Brauch: er stand wohl im alten Friedhof zwischen Kirche, Pfarrhaus und Wettingerhaus. Wie haben wir ihn uns vorzustellen? Die Täter konnten ihn wegtragen. Es handelte sich offenbar um holzgeschnitzte Figuren, genau wie dies bei den drei oben erwähnten Kunstwerken der Fall ist. Die Darstellung galt vielleicht als «Gnadenbild». Und so wurde sie oft verehrt durch Besucher aus der nahen Stadt Zürich und durch Einsiedeln-Pilger aus dem Schwarzwald. Sie verbanden mit der frommen Handlung wohl noch einen Besuch in der nahegelegenen «Mülihalde», um ein Schöpplein Hönggerwein zu trinken. Nach ihrer Heimkehr fragte man sie: Wo hast du gebetet? Die Antwort lautete: **z'Höngg am Oelberg!** Ist das nicht eine einleuchtende Erklärung des alten Ausdrucks?

Ergänzen möchten wir noch, dass der Sigrist *Niklaus Wyss* das «Ostergrab» in Sicherheit brachte. Es handelte sich dabei um einen hölzernen Sarg mit aufgemalten Grabwächtern und Engeln. Darin lag die holzgeschnitzte Figur des toten Christus. Ein solcher Sarg hat sich im Kloster der Zisterzienserinnen zu Magerau bei Freiburg im Uechtland erhalten.

«Höngg am Oelberg!» Wie oft hören wir diesen Ausdruck. Denken wir daran: Die Jünger schliefen in Gethsemane. Wir sollten uns durch die Oelbergsszene dazu anregen lassen, *wachend* im Leben zu stehen und zu wirken. *Karl Stokar*

Fest Maria Empfängnis

(rjb) Am kommenden zweiten Adventssonntag singt der Cäcilienchor Höngg die liebliche und neu in seinem Repertoire aufgenommene und eingeübte «Missa in honorem S. Nominis Mariae» von A. Löhle für vierstimmigen Chor und Orgelbegleitung.

Der Gottesdienst beginnt am 8. Dezember 1991 im Anschluss an die Kirchgemeindeversammlung um 11.00 Uhr in der Kirche Heilig Geist.

Entweder das erste Beste.

Oder das Erste und Beste: Beosystem 6500.

Beolink: Jetzt Fr. 700.— sparen und die Freude schlicht verdoppeln.

Bang & Olufsen

Hans Redling
Radio TV HiFi Antennenbau
461 11 66 Zürich, Schifflersstr. 58 im 4. v. d. Lachergut

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 8. Dezember</i> 2. Advent — Menschenrechtstag in der Kirche: Pfr. Svat Karasek — anschliessend Kirchenkaffee im Pfarrhausfoyer (organisiert von «Zeit-Verschenken») Kollekte: HEKS Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus 9.30 Sonntagschule im Sonnegg neben der Kirche im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum 9.30		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> Sonntag, 8. Dezember Gottesdienst mit Musik zur Advents- und Weihnachtszeit in Wipkingen. In Höngg keine Gottesdienst. 9.45 <i>Wochenveranstaltung</i> Mittwoch, 11. Dezember Bibelabend, Thema: Propheten 19.30 Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> Sonntag, 8. Dezember Gottesdienst mit Musik zur Advents- und Weihnachtszeit. 9.45 Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 7. Dezember</i> Beichtgelegenheit 17.15 Vorabendmesse mit Predigt 18.00 <i>Sonntag, 8. Dezember</i> 2. Adventssonntag Beichtgelegenheit 8.45 Heilige Messe mit Predigt 9.15 Heilige Messe mit Predigt 11.00 Marien-Messe von A. Löhle Kinderhütendienst im Club I Opfer: Uni Freiburg 9.00 <i>Werktagsgottesdienste</i> Montag, 9. Dezember Heilige Messe 9.00 Dienstag, 10. Dezember Heilige Messe 19.30 Mittwoch 11. Dezember Heilige Messe 9.00 Donnerstag, 12. Dezember Roratgottesdienst 6.15 Rosenkranzgebet 8.30 Heilige Messe 9.00 Freitag, 13. Dezember Heilige Messe 9.00 <i>Wochenveranstaltungen</i> Samstag/Sonntag, 7./8. Dezember Klaus-Weekend der Wölflin Sonntag, 8. Dezember Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisaal 10.00 Montag, 9. Dezember 60+Adventsfeier 14.15 Dienstag, 10. Dezember Ökum. Frauenzsmorge im Pfarreisaal 9.00 16.30 Bussfeier für Schüler 20.00 Bibelgesprächskreis im Club I 20.00 YX-Jugendgruppe: Einstieg in die Probleme «Älts». Anschliessend Film 20.00	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 8. Dezember</i> Pfr. Erich Gmünder. Mitwirkung des Ensemble de cuivres-baroque Mundartgottesdienst Kollekte: Für Amnesty International Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer 10.00 <i>Wochenveranstaltungen</i> Mittwoch, 11. Dezember Adventsabend im ref. Kirchgemeindehaus 20.00 Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse 10.00 <i>Dimanche 8 décembre</i> Culte du 2e Avent. Cène. Pasteur: Michel Baumgartner 10.00 Garderie 10.00 Cult de l'enfance 11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte 18.00 <i>Mercredi, 11 décembre</i> culte de semaine.			

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 7. Dezember, 17.00 Uhr **Chlausfeier**
 Sonntag, 8. Dezember, 17.30 Uhr, **Konzert** in der ref. Kirche Wipkingen

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
 gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen
 und Bläser (Blech und Holz) sind stets will-
 kommen.

Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, 8037
 Zürich, Telefon 273 22 17

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Sonntag, 8. Dezember, **Klingnauer Stausee**,
 Treffpunkt: 13.40 Uhr beim Bahnhof Koblenz

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15,
 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
 Informationen erhaltet Ihr bei Jacqueline Sel-
 ler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon
 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
 weg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
 sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
 der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
 und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
 hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
 Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie
 Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
 Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
 Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
 Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
 Wir proben jeden Mittwoch um 20.00 Uhr, im
 reformierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse

Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
 gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
 Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich will-
 kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
 halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
 gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
 Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
 und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
 blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatt-
 alstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
 Riegelhauses
 Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
 nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
 Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
 abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
 und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
 (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
 an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
 fon 341 82 19

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
 Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
 (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
 In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
 Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 7

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7
 Haltestelle Central, Telefon 252 44 20

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstrasse 60
 Haltestelle Schmiede Wiedikon, Tel. 462 72 50

Apotheke 12 (Volksapotheke) Winter-
 thurerstrasse 524, Haltestelle Schwamen-
 dingerplatz, Telefon 321 55 66

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
 stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Panasonic Bike: Ein sinnvolles Geschenk, das seinen Wert behält.



Panasonic ist einer der weltweit
 führenden Fahrradhersteller,
 der die Nase ganz vorne
 hat. Praxis erprobte
 Entwicklungen und High-
 Tech stecken in jedem
 Bike und sorgen für
 mehr Komfort, Stabilität
 und Sicherheit. Deshalb gewährt
 Panasonic auf jedes Bike
 10 Jahre Garantie. Breite
 Modell-Palette mit
 modernem Design und
 fröhlichen Farben.

Panasonic BICYCLES

2Rad ELSENER Höngg

Regensdorferstr. 4
 8049 Zürich
 Tel. 01/341 73 91

Das Fachgeschäft mit den
 gleich günstigen Preisen
 wie im
Discount FAWER
 TV HIFI VIDEO
 Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

20 Jahre

Schränkemontage

Umzüge
 bis 4 Zimmer Fr. 120.—
 pro Std. (Auto und 2 Mann)
 Tel. 341 83 55
 Sperrgutabfuhr
 Fr. 55.— p/Std.

Wohnung gesucht!

2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon
 oder Gartensitzplatz evtl. Parkplatz, ab
 sofort oder nach Vereinbarung.

Bitte melden Sie sich bei
Susy Kempf
 Telefon G. 01/ 333 47 90, P. 01/342 03 65

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Brei-
 tensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon
 271 98 00

Spielzeugbörse. Freitag, 6. Dezember,
 Annahme von 13.30 bis 14.30 Uhr, Ver-
 kauf von 15.00 bis 16.30 Uhr von ge-
 brauchten, aber intakten Spielsachen.

Abendkafi — Raclette-Essen. Freitag,
 6. Dezember, ab 19.00 Uhr im Kafi Tin-
 tefisch. In den Wintermonaten ist das
 Kafi Tintefisch jeden Freitagabend der
 Quartiertreffpunkt!

Matinée africaine. Sonntag, 8. Dezem-
 ber, 14.00 bis 20.00 Uhr: Tanz mit DJ
 Moussa. Afrikanisches Essen, Getränke
 und Musik.

Werkraum

11. bis 14. Dezember: **«Chleisterpapier»**
 (Papier einfärben). Für Päckelpapier,
 Karten oder zum Überziehen von
 Schachteln.

Holzwerkstatt

11. bis 14. Dezember: **Schmuck für Oh-
 ren, Hals, Zimmer, Weihnachten**, geras-
 pelt, geschliffen, bemalt.

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
 Qualität
 Erfahrung

F

FENPLAST Kunststoffs-Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem
 Hostalit Z
 Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus
 verzinktem Stahl
 2- oder 3fach-Verglasung
 Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Wir gratulieren

Lerne vor allem, Dich zu freuen...!
Die wahre Freude ist eine sehr wichtige Sache.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

In der Adventszeit Geburtstag zu feiern,
 ist doch sicher etwas ganz Besonderes!
 Den Einkauf im Dorf verschiebt man
 auf den Abend! Wie heimelig ist es doch,
 bei Kerzenlicht einzukaufen!

Wir wünschen Ihnen allen einen wun-
 derschönen «Ehrentag», viel Liebe und
 Freude möge Ihnen geschenkt werden!
 «Man müsste das Leben so einrichten,
 dass jeder Augenblick bedeutungsvoll
 ist.»

Geburtstag feiern:

6. Dezember
 Frau Gertrud Ernst
 Bauherrenstrasse 41; 80 Jahre
 8. Dezember
 Frau Lina Hugentobler
 Regensdorferstrasse 99; 94 Jahre
 13. Dezember
 Frau Henriette Wüthrich
 Imbisbühlstrasse 112; 92 Jahre
 13. Dezember
 Herr Ernst Langhart
 Kappenbühlweg 11; 85 Jahre

Eine glückliche Adventszeit und frohe
 Weihnachten!
 Frauenverein Höngg
 Quartierverein Höngg
 Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372,
 Tram 13 bis Endstation Frankental.
 Treffpunktleiterin: Heidi Graber.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in
 der Alterssiedlung Bombach verzögern,
 ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres
 wieder für Veranstaltungen geöffnet.
 Alle 14 Tage findet jeweils ein Treff-
 punkt-Nachmittag statt. Bitte beachten
 Sie die Daten.

Freitag, 6. Dezember
 Programm nach Ansage der Treffpunkt-
 leiterin

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
 Uraniastasse 7, I.Stock, Büro 102
 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
 ren Zeiten nur nach telefonischer Ab-
 sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
 Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche
 wahrnehmen will, soll das Begehren für
 die Zustellung von baurechtlichen Ent-
 scheidungen innerhalb der Auflagefrist bei
 der Baupolizei stellen. Wird es nachher
 gestellt, so endet für den Gesuchsteller
 die Rekursfrist spätestens mit derjen-
 igen, welche für den Bauherrn gegen den
 Entscheid der Bausektion II des Stadt-
 rates läuft (§§ 315 f des Planungs- und
 Baugesetzes).

Am Wasser 75, Kaminaufbau, Zone D,
 Paula Stuis, Am Wasser 75.

Ottenbergstrasse 31, Parkplatz für ein
 Auto im Vorgarten, Zone D, Eduard
 Furrer-Spycher, Ottenbergstrasse 31.

29. November 1991, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Aebersold, Friedrich, geboren 1900,
 von Niederhünigen BE, verwitwet von
 Aebersold geb. Grimm, Frieda; Acker-
 steinstrasse 35.

Scherer, Alice, geboren 1922, von Zü-
 rich und Untersiggenthal AG; Limmatt-
 alstrasse 285.

Voser, Albert, geboren 1922, von Zü-
 rich, Gatte der Voser geb. Müller, Mar-
 tha; Geeringstrasse 52.

Einladung an alle älteren Einwohner
 von Höngg zur traditionellen

Weihnachtsfeier am Mittwoch, dem 18. Dezember, um 14.15 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse

Wir freuen uns auf einen Nachmittag in froher
 Gemeinschaft und bitten unsere Gäste
 dringend, sich anzumelden
 (siehe Notiz im Textteil).

Anmeldetermine:

Donnerstag, 12. Dezember,
 und Freitag, 13. Dezember 1991
 9.00 bis 11.00 Uhr in der Lavaterstube

Herzlich willkommen heissen Sie
 Frauenverein Höngg
 Ref. Pfarramt und Gemeindedienst

Christbaumverkauf

im Höngger Markt (Dorfplatz)
 13. bis 24. Dezember 1991

Montag bis Freitag 9.00—18.30 Uhr
 Samstag 9.00—16.00 Uhr

Schweinskoteletts
mager

100g nur

1.60

statt Fr. 2.20

Gültig vom 4.7.12.1991
in allen Metzgereien und Verkaufsstellen
mit High-Vac-Sortiment.

Von unserem Chef-
Metzger empfohlen!



coop

Coop Zürich

Fenchel
aus Italien

per kg nur

2.90



**Raclette-
Kartoffeln**

2,5 kg-Tragtasche nur

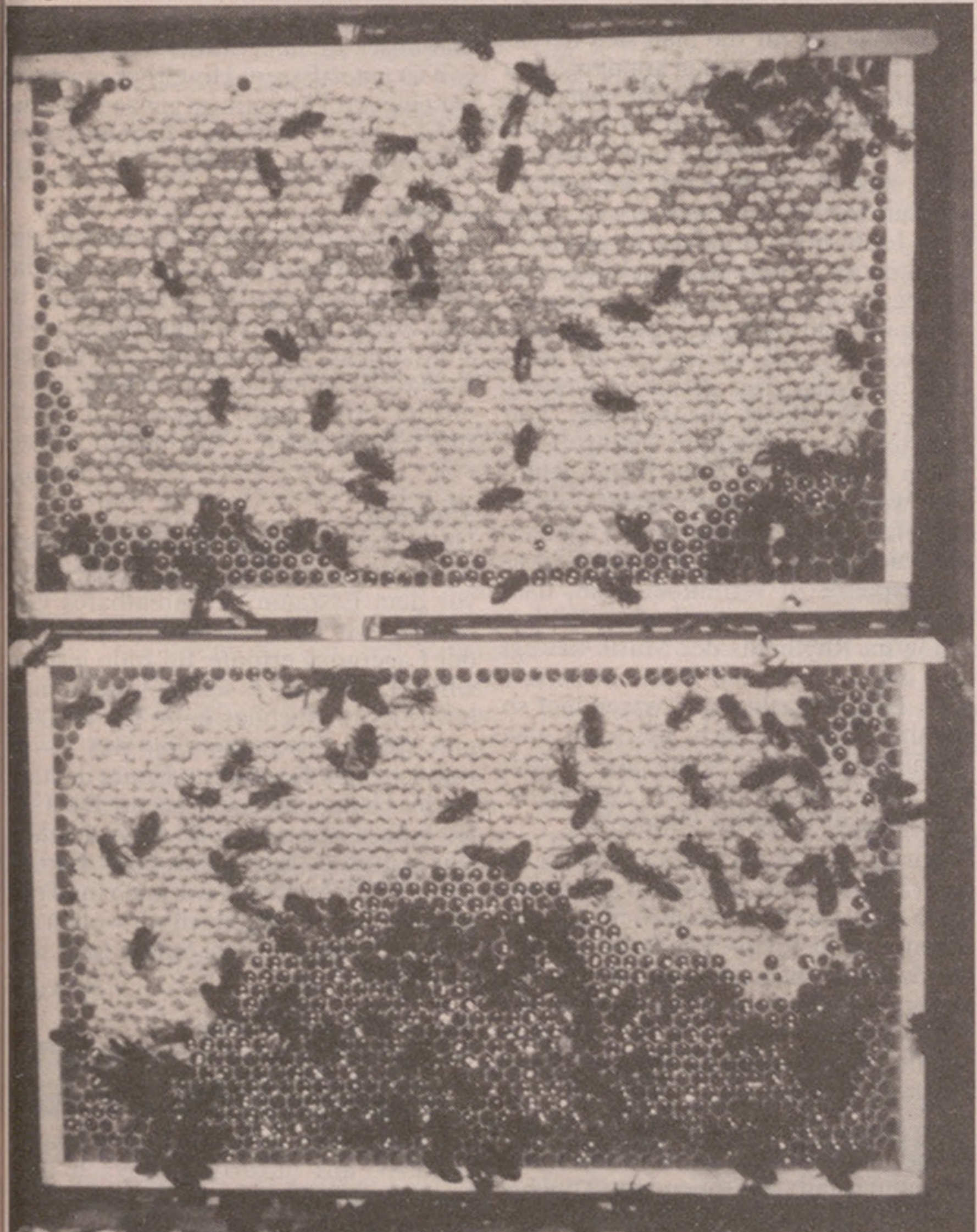
2.20

Gültig vom 4.-7.12.1991 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 910026.12.1.1

Echter Schweizer Bienenhonig — echte Versuchung

Um ein Kilogramm Honig zu gewinnen, müssen 3 bis 5 Millionen Blüten befliegen werden. Dank ihrer Fleissarbeit bestäuben die Bienen zahlreiche Kulturpflanzen des Obst-, Beeren- und Rapsanbaus, so dass ihre volkswirtschaftliche Bedeutung etwa zehnmal grösser ist, als der Wert des Honigertrags.



Der Honig ist reif, die Waben sind zum grössten Teil verdeckelt, und mit der Wurfprobe spritzt der Honig nicht aus der Wabe.

Bereits in der Antike verordnete Hippokrates Bienenhonig gegen vielerlei Krankheiten. Vor allem aber war der Honig Jahrtausende lang das einzig intensiv schmeckende **Naturprodukt zum Süssen** der Speisen und zum Zubereiten von Leckereien — eine Rolle, die er heute im Zuge der Rückbesinnung auf das Natürliche wieder vermehrt einnimmt.

Zwei Drittel des naturbelassenen echten Schweizer Bienenhonigs stammen aus Honigtautracht, der Rest ist Blütenhonig. Mit Ausnahme des Kastanien- und des Akazienhonigs aus dem Tessin handelt es sich um Mischhonig, da die hiesigen Bienen ihre Nahrung (Nektar) aus ganz verschiedenen Blüten und Pflanzen holen.

Um die Qualität des echten Schweizer Bienenhonigs kümmern sich rund 23 500 Hobby-Imker, welche zusammen 300 000 Bienenvölker besitzen. 1991 beträgt der **Honigertrag vierzehn bis fünfzehn Kilogramm pro Volk** — gegenüber sieben bis zehn Kilogramm in normalen Jahren.

Die Verbandsetikette **«kontrollierter Schweizer Bienenhonig»** auf dem Glas wird nur an Bienenzüchter abgegeben, deren Honig die Qualitätskontrolle bestanden hat. Der Konsument kann dieses Jahr von der vollständigen Palette auslesen. Sie reicht vom Blüten-, Wald-, und Tannen-, über Berg- und Alpenrosen- bis zum Tessiner Akazien- und Kastanienhonig.

Ideale Verbindung nach Zürich-Nord: Höngger Quartierbus 38

Der Bucheggplatz wird zwar von mehr als einem halben Dutzend Tram- und Buslinien angefahren; trotzdem ist er von Höngg aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln gar nicht so leicht zu erreichen.

Einen Umweg stellt sowohl die Route via Escher Wyss-Platz (Tram 13 — Bus 74) als auch diejenige via Nordstrasse (Bus 46 — Bus 32) dar; und noch weniger zumutbar ist das Umsteigen vom 80er auf den 69er auf dem Hönggerberg: Eine völlig überflüssige Passerelle verwandelt die zehn bis zwanzig Meter Luftlinie zwischen den beiden Haltestellen in ein Vielfaches an Gehdistanz, vom Treppensteigen, das dabei notwendig wird, ganz zu schweigen (allein auf der Stadtseite nicht weniger als 35 Stufen!).

Seit kurzem gibt es nun aber eine vierte Möglichkeit, vom Zentrum Höngg aus mit nur einmal Umsteigen an den Bucheggplatz zu gelangen: Als ich neulich dort verabredet war, beschloss ich, die Probe aufs Exempel zu machen, und bestieg am Meierhofplatz nicht den 13er, 46er oder 80er, sondern den 38er-Quartierbus Richtung Waidspital. Dabei war ich nicht nur auf die gesamte Fahrzeit Meierhof-Bucheggplatz gespannt, sondern fast noch mehr auf die Zahl der Fahrgäste (ein zu geringes Passagieraufkommen während der nächsten Monate bedeutet bekanntlich, dass der 38er als Buslinie nicht bestehen bleiben kann). Um es gleich vorwegzunehmen: meine Erwartungen wurden in beiderlei Hinsicht weit übertroffen. Am Meierhofplatz waren wir noch zu siebt oder acht, in der Kürbstrasse aber stiegen so viele Kinder und Jugendliche (Schülerinnen?) zu, dass das Bussli völ-

lig überfüllt am Waidspital ankam. Und dann tauchte gleich dahinter der 69er auf, so dass ich tatsächlich viel zu früh zu meiner Verabredung am Bucheggplatz anlangte. Natürlich wählte ich für den Rückweg wieder dieselbe Route, und wieder war der Quartierbus praktisch voll, wiederum brauchte ich höchstens die Hälfte der Zeit, die mich jede andere Verbindung gekostet hätte. Fazit: Nicht nur als Höngger Quartierbus, sondern auch als schnelle Verbindung nach Bucheggplatz-Milchbuch und weiter leistet der 38er auf seinem neuen Ast beste Dienste. Ob die von mir beobachteten Fahrgastzahlen die Regel sind oder eher eine Ausnahme, kann ich hingegen nicht beurteilen; immerhin haben sie mich in meiner Hoffnung bestärkt, dass der 38er dem Quartier Höngg erhalten bleiben wird.

Rolf Kuhn

Teure Feste

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Oder doch nicht? In einer Diskussion um Festlichkeiten — man könnte auch sagen, Stammtischgespräch — erzählte der Präsident einer Agglomerationsgemeinde die kurze, nachstehende Geschichte.

Er war auf 16.30 Uhr auf ein kantonales Amt eingeladen worden zu einem Gespräch mit einem Beamten. Dieser kam auf die Sekunde pünktlich und strahlte aus ganzem Herzen. Seit 14.30 Uhr hätten sie jetzt einen Geburtstag gefeiert, nein, keinen runden, sie hätten den 39. gefeiert. Er so allein, einen ungeraden? Nein, natürlich nicht allein, mit etwa 24 Bürokollegen!

Der Gemeindepräsident hat dann schnell gerechnet. 24 mal 2 Stunden, das gibt 48 Stunden Arbeitszeit oder die **Wochenleistung eines einzigen kantonalen Beamten**. Hier wurde also zur Feier des 39. Geburtstages eines sicher tüchtigen Beamten rund eine Wochenarbeitszeit verfeiert. Ganz nebenbei, natürlich auf Kosten des Steuerzahlers. Wahrscheinlich waren sich die kantonalen Beamten gar nicht bewusst, was da vergeblich wird. Aber die gleichen Beamten stöhnen dann wieder, wenn die Rechnungsprüfungskommission oder beim Kanton die Finanzkommission über das Budget geht und versucht, Budget oder Rechnung auszugleichen.

Man fragt sich überhaupt, ist es den beauftragten Kantonsräten noch möglich, irgendeinen Einfluss auf Budget und Rechnung geltend zu machen? Versichert da nicht Steuergeld durch Rillen und Ritzen in Form von Arbeitsleistung, die mit Überzeit oder neuen Stellen geleistet werden muss? Bei zirka 40 000 Menschen, die der Kanton beschäftigt, kommen solche Feiern sicher mehr als einmal vor im Jahr. Wie schnell wird da aus einer wöchentlichen Arbeitsleistung eine jährliche. Es gibt ja nicht nur Geburtstage, sondern auch Arbeitsjubiläen, Namenstage, Kindersegnen und was sonst Fälle sind, an denen Feste fallen. Vermutlich würde unsere Staatsrechnung, bei der ein grosses Defizit budgetiert ist, schon einiges besser ausfallen, wenn man sich nur noch auf runde Geburtstage konzentrieren würde und diese, wie in der Privatwirtschaft auch privat, ausserhalb der kostbaren Arbeitszeit, feiern würde.

Ernst E. Büchi, Kantonsrat

Willst Du schick gekleidet sein...

Modernes Atelier für Pelz- und Ledermode in Höngg weiss immer Rat

Seit etwas mehr als 25 Jahren führt Albert Zirn in Höngg, Am Wasser 157, ein Atelier für Pelz- und Ledermode. Bestens unterstützt wird der gelernte Kürschnermeister und Pelzexperte von Esther Züger, einer begnadeten Pelzdesignerin.

Die Dienstleistungen des Ateliers kurz zusammengefasst: Unverbindliche fachkundige Beratung. Dazu **Albert Zirn**: «Darauf legen wir den grössten Wert».

Im eigenen Atelier werden sowohl Pelze als auch Leder verarbeitet. Neben Neuanfertigungen hat sich Pelzexperte Albert Zirn in den letzten Jahren vor allem auf die Verarbeitung mit extravaganten Lederapplikationen spezialisiert.

Trend Reversible

Immer mehr Kundinnen begeistern sich für Reversible-Modelle. Das sind Mäntel in Nappaleder, Velourslamm, Cashmere oder Seiden-Popeline mit feinem Innenleben; sie werden mit Pelz nach Wahl gefüttert.

Im Salon mit familiärer Ambiance kann sich die Kundin unverbindlich topmodische Modelle in allen Preislagen anschauen.

Der alte Pelz hat noch lange nicht ausgedient.

Immer wieder verblüfft das Resultat der Umarbeitung alter Pelze. Mit spezieller Technik versteht es der Modellist und Nerspezialist Albert Zirn aus schweren Mänteln geschmeidige, kuschelweiche und exklusive Kreationen anzufertigen. Unverbindliches Hereinschauen ist erwünscht. Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr. Samstags nach Vereinbarung. Telefon 3419277

■ vor dem Hause. Tram 4 Tüffenwies. Bus 80, 89, 54 Europabrücke. Am Wasser 157, 8049 Zürich

Geschwungene Schale



Ein Meisterstück von Robert Niederen

meier
Geschenke Haushalt
Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros

Im Dezember Montag geöffnet!



Schulkreis Waidberg

Einladung zum Wahlfach-Besuchstag Schuljahr 1991/92

Schulhaus Lachenzeig

Freitag, 13. Dezember 1991

7.30— 8.15 Uhr	Englisch Zimmer 22/24, Rechnen Zimmer 15, Französisch Zimmer 12, Mathematik Zimmer 3
8.20— 9.05 Uhr	Turnen/Turnhalle, Englisch Zimmer 15, Deutsch Zimmer 12, Geometrie Zimmer 3
9.10— 9.55 Uhr	Ausstellung Batik Zimmer 4, Physik Zimmer 23, Französisch Zimmer 22, Turnen/Turnhalle, Englisch Zimmer 12,
9.55—10.15 Uhr	Kaffeepause im Singsaal für alle
10.15—11.00 Uhr	Sozialkunde Zimmer 22, Physik Zimmer 23, Hobeln/Hobelraum

Besprechungsstunde mit den KlassenlehrerInnen

Schulhaus Imbisbühl

Freitag, 13. Dezember 1991

8.20— 9.05 Uhr	Turnen/Turnhalle
8.20— 9.05 Uhr	Englisch Zimmer 5,
9.10— 9.55 Uhr	Turnen/Turnhalle
10.15—11.00 Uhr	Steeldrum Zimmer 5

Schulhaus Pünten

Freitag, 13. Dezember 1991

10.15—11.00 Uhr	Programmieren
-----------------	---------------

Schulhaus Bläsi

Freitag, 13. Dezember 1991

11.05—13.00 Uhr	Haushaltskunde
-----------------	----------------

Schulhaus Milchbuck B

Mittwoch, 22. Januar 1992

7.30 Uhr	Anlässlich des allgemeinen Besuchstages
7.40—11.30 Uhr	Begrüssung und Orientierung im Singsaal Unterricht

Eltern und Schulfreunde sind herzlich eingeladen.

Kreisschulpflege Waidberg
Alfred Bohren, Präsident

«Läutet uns zum Frieden in dieser Zeit...»

Eine grosse Schar singfreudiger Högger folgte der Einladung des reformierten Kirchenchores und versammelte sich am späteren Sonntagnachmittag in der reformierten Kirche zum traditionellen Adventssingen, das jedes Jahr im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen des Forums stattfindet.

Es begann mit dem aus dem 8. Jahrhundert stammenden Weihnachtslied «Es kommt ein Schiff geladen...», das, wie alle andern Lieder, von der versammelten Singgemeinde, begleitet von Robert Schmid an der Orgel und einem ad hoc gebildeten Streicherensemble, begeistert gesungen wurde.

Unter kundiger Leitung von Christoph Rehli, dem Kirchenchordirigenten, gelangen die Wechselgesänge zwischen Chor, Gemeinde, Frauen, Männern und Kindern auf Anhieb. Leider fielen die Kinderpartien ein wenig mager aus, was nicht an den Kindern, sondern daran lag, dass nur wenig Familien mit Kindern anwesend waren, was sehr schade ist, da grössere Kinder sicher mit Freude mitgesungen hätten.

Auch das vierstimmige «O come, all ye faithful...» klang nach kurzem Üben sicher und rein. Das altfranzösische Weihnachtslied «Il est né le divin enfant», das in einem schnellen und fröhlichen Tempo gesetzt ist, ist von den Sängerinnen und Sängern mit Leichtigkeit gesungen worden.

Johann Sebastian Bachs «Ich steh an deiner Krippen hier...» und Georg Friedrich Händels «Tochter Zion» wurden ebenso sicher und freudig gesungen, wie der fünfstimmige Kanon «Läutet uns zum Frieden in dieser Zeit und mahnet uns hienieden an Gottes Ewigkeit». «Dona nobis pacem» und «Oh du fröhliche Weihnachtszeit...» beschlossen die frohe Feierstunde. Vor der Kirche offerierte der Kirchenchor anschliessend zum Abschied jedem noch ein Glas Punsch. Hier hörte man Stimmen, die gerne noch länger gesungen hätten oder mehrmals in einem Jahr an einem solchen offenen Singen teilnehmen würden — ein schönes Kompliment für den Kirchenchor und seinen Leiter.

Eveline Baer-Anker

Ja zum Kanzlei



Es ist genug um den Brei herum geredet worden! Man vermisst den Klar-text. Worum geht es schlussendlich bei der ablehnenden

Haltung bürgerlicher Parteien im Kanzlei?

Weder das Geld noch das knappe Aufeinanderfolgen der Abstimmung ums Kanzleiareal kann der Grund sein, denn all diese Argumente wurden diskutiert und auf der sachlichen Ebene beantwortet. Nein es geht um viel mehr.

Es geht den bürgerlichen Politikerinnen und Politikern unter anderem darum zu verhindern, dass sich unterschiedlichste Gruppen zum Gespräch zusammentun können. Denn wo sich Frauen und Männer zum Gespräch zusammenfinden kann etwas entstehen. Fantasien entfalten sich zu konkreten Inhalten und gemeinsam werden Energien frei. Und dort wo Kreativität gelebt und Energie frei wird entsteht Kraft. Diese Kraft darf für das bürgerliche Verständnis von Demokratie gar nicht erst geweckt werden, denn dann wehren sich Menschen vielleicht gegen Ungerechtigkeiten — und das darf nicht geschehen.

Das ist der wahre Grund bürgerlicher Politikerinnen und Politiker um gegen das Kanzlei zu sein.

Auch Höggerinnen und Högger warten auf ihr eigenes Kultur- und Gemeinschaftszentrum. Zusammen mit Aussersihl noch der letzte Stadtkreis, ohne ein solches Zentrum. Als Erwachsenenbildnerin und Politikerin weiss Christina Zollinger um dessen Bedeutung. So sei den Aussersihlern ihr Gemeinschaftszentrum gegönnt. Denn in absehbarer Zeit werden auch die Höggerinnen und Högger auf die Solidarität der übrigen Stadtbevölkerung bei der Bitte um die nötigen Mittel hoffen.

Also ein überzeugendes Ja am 8. Dezember für ein Kultur- und Gemeinschaftszentrum Kanzlei.

Christina Zollinger-Guler
SP-Gemeinderätin

Team-Geist im Judo-Herbstlager

64 Kinder aus den Judo-Schulen Regensdorf, Höngg und Rümlang verbrachten im ländlichen Schönried im Berner Oberland eine megasuperlässige Woche. Schön war es in Schönried — da trugen die Aussicht auf die nahen, bereits verschneiten Berge, das heimelige Glockenläuten der Simmentaler Kühe, die gute Luft auf 1300 m, aber nicht zuletzt auch das besteingerichtete Ferienheim Fraubrunnen viel dazu bei. Es läuft schon einiges bei dieser Schar Mädchen und Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren, das waren sich die sechs Leiter zum vornherein bewusst.



In einem Judo-Lager gibt's natürlich Judo und so trainierten die vier Gruppen «Guruma», «Waza», «Kwai» und «Shiai» jeweils täglich ein- bis zweimal auf den von Regensdorf mitgebrachten 90 m² Judo-Matten. Wer am Ende der Lagerwoche den nächsthöheren Gürteltest absolvieren wollte, trainierte täglich zusätzlich. «Team-Geist» war das Lager-Motto und Patrick Zimmermann verstand es ausgezeichnet, dieses Thema mit den jungen Judokas in einem Workshop interessant zu diskutieren. Spätestens als es darum ging, gemeinsam ein riesenlanges Domino aufzustellen, war auch dem letzten klar, was Team-Geist heisst. Mit viel Begeisterung, grossem Eifer und ebensoviel Team-Geist ging's an die Olympiade, wo es bei meist sportlichen Spielen auf jedes einzelne im Team ankam.

Gross war auch die Teilnahme an den Freizeitkursen, für die man sich bereits zu Hause hatte anmelden können: Mehr als ein Drittel aller Kinder wanderte aufs Rellerli, von wo man bei besserem Wetter bis zum Mont-Blanc Aussicht hätte. Fast die Hälfte nahm am Samariter-Kurs teil. Man lernte nicht nur vieles über Erste Hilfe, sondern in einer Video-Lektion erfuhr man viel über den Bewegungsapparat und das Zusammenspiel von Sehnen, Bändern und Muskeln und wie schliesslich die Muskeln mit Massieren gelockert werden, durfte jedes selbst ausprobieren. Wer das «mega-superlässigste Tischset» gemalen hatte, wurde nicht herausgefunden, war doch jedes verzierte Tischset auf seine Art schön und wusste am letzten Nachtesse eine nette Team-Geist-Atmosphäre zu vermitteln. Klar, dass man im Jazz-Gymnastik den Körper schön im Rhythmus der Musik bewegt und dabei Arme und Beine nicht vergisst. Die Kursteilnehmer waren hier so begabt, dass man sich gleich an eine Vorführung für den Schlussabend wagte... mit Erfolg und grossem Applaus — nur schon für's mutige Mitmachen.

Natürlich gehört auch Küchendienst zu einer Lagerwoche. Immerhin gab es dafür ja Bonuspunkte, wie auch für alle anderen, «guten Taten». Die Bonuspunkte wurden dann auch eifrig gesammelt, immerhin winkte dem «Bonuskönig» ein Super-Wanderpokal, den man ein Jahr behalten darf und in welchem der eigene Name eingraviert wird.

Was wäre ein Lager ohne Schlussabend? Nun endlich fand auch die Preisverteilung statt: Mit tobendem Applaus wurde Eliane Stoll aus Regensdorf zur verdienten «Bonuskönigin» erkoren. Es gab auch viele andere Preise, welche vom attraktiven Gabentisch von all den Gewinnern selbst ausgewählt werden durften.

Dann kam der zweite Teil des Schlussabends: ein Mega-Super-Spass, grosses Lachen und gute Laune ob all den Sketchs, Zauberkünsten, Spielen mit und ohne Wasser... und im «Herzblatt»-Spiel wurde sogar mit den Herzen der Lagerleiter gespielt, zum grossen Gaudi der zuschauenden Kinderschar. Irgend-

wann verzogen sich auch die letzten Nachtschwärmer, denn am nächsten Tag ging's nach Hause. Eifrig wurde am Morgen aufgeräumt, gepackt und geputzt, denn nun freut man sich bereits darauf, den Eltern und Geschwistern von den vielen Erlebnissen, den positiven Eindrücken, vom Team-Geist im Judo-Lager und den vielen schönen Erinnerungen, die eine solche Lagerwoche mit sich bringt, zu erzählen.

Lagerberichte einiger TeilnehmerInnen aus Höngg:

Samstag

Als wir in Regensdorf mit dem doppelstöckigen Car abgefahren sind, ging's los. Ein Junge hatte eine Otto-Hörspielkassette und eine Musikkassette mitgebracht. Wir fahren eine Weile, dann haben wir eine Rast, wir fahren nochmals eine Weile und sind in Schönried. Da nach mussten wir ein bisschen laufen und unser Zimmer einrichten. Nachher gab es gutes Essen. Hinterher machten wir eine Art Parcours im ganzen Ferienheim, damit wir uns kennenlernen. Dann gingen wir ins Bett.

Montag

Am Morgen um 9.00 Uhr durften die Gruppen «Waza» und «Guruma» auf die Dorfbesichtigung. Wir gingen auch in die Läden. Am Nachmittag machten wir Judo-Spiele. Viele wanderten auf den Rellerli-Berg; ich hatte mich nicht angemeldet. Am Abend durften wir einen super-fätzigen guten Video-Film ansehen.

Mittwoch

Unser Zimmer stand früh auf und spielte ein Quartett. Beim Morgenessen war vor dem Essraum ein furchtbares Gedränge; wir konnten nicht warten, bis der Lagergong ertönte. Im Judo lernten wir viel. Ich finde es sehr gut, wenn man etwas lernt. Nachher hatte ich Freizeit und spielte Tischtennis bis das Essen rief. Ich habe Rösti gern. Heute durften wir ins Hallenbad nach Gstaad. Die Leiter fuhren uns mit dem Auto dorthin. Wir hatten es sehr lustig beim Baden. Um 17.00 Uhr gingen wir noch ins Training für die Prüfung, doch wir wollen die Prüfung nicht machen. Schon bald war der Tag zu Ende.

Donnerstag und Freitag

Auf dem Programm stand: 8.50 Uhr Lagerfoto vor dem Ferienheim, im Judo-Kimono! Dann ging die Gruppe «Shiai» direkt ins Dojo, sodass wir es uns sparen konnten, uns umzuziehen. Nach dem Judo mussten wir noch aufschreiben, welche Judo-Techniken wir während der Woche durchgenommen hatten. Am Schlussabend wurden zuerst die Leiter beschenkt, dann gab es verschiedene Preise, nachher der Unterhaltungsteil. Es war spät, als wir das Licht löschten... Über den nächsten Tag gibt es nicht mehr viel zu erzählen. Wir räumten auf und putzten das Lagerhaus. Um halb zwei verliessen wir Schönried in einem Schneegestöber. Im Car bekamen wir unsere Käppli wieder, die wir im Kurs dekoriert hatten. Das sah dann beim Aussteigen in Regensdorf lustig aus.

Mischa und Jérôme

